

# Posener Tageblatt



**Bezugspreis:** In Posen durch Boten monatl. 5.50 zt., in den Ausgabestellen monatl. 5.— zt. In den Ausgabestellen in der Provinz (Polen u. Danzig) monatl. 5.40 zt. Unter Streifenband in Polen u. Danzig monatl. 8.— zt., Deutschland u. übriges Ausland 3.— Dmt. Einzelnummer 0.25 zt., mit illustr. Beilage 0.40 zt. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



**Anzeigenpreis:** Im Anzeigenteil die achteckige Millimeterzeile 17 gr., im Textteil die viereckige Millimeterzeile 75 gr., Deutschland 12 bzw. 50 Goldspf., übriges Ausland 100% Aufschlag. Platzvorschrift u. schwieriger Satz 50%, Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge unentlicher Anstiftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań).

**Steuerreklamationen** selbständig u. richtig durch **Das Polnische Einkommensteuer-Gesetz** in deutsch. Uebersetzung Preis zt. 7.50. In haben in allen Buchhandlungen.

70. Jahrgang

Sonnabend, 27. Juni 1931

Nr. 145

## Heute Deutschtumsbundprozess

rst. Posen, 26. Juni.

Heute vormittag 9 Uhr pünktlich begann vor dem Straßengericht des Appellationsgerichts in Posen die Berufungsverhandlung im Prozess gegen den Deutschtumsbund. Die Verhandlungen leitete Oberlandesgerichtsdirektor Fedlewicz, die Anklage vertritt, wie in erster Instanz Staatsanwalt Dr. Kuziel-Bromberg. Die Verteidigung haben die Rechtsanwälte Spitzer-Bromberg und Grzegorzewski-Posen.

Die formelle Eröffnung beginnt mit der Personalienaufnahme der 11 Angeklagten, von denen nur sieben zum Erscheinen verpflichtet waren. Im Presseklub sind etwa 20 Pressevertreter anwesend. Vertreten sind die großen in- und ausländischen Blätter (Berliner Tageblatt, Berliner Börsenzeitung, Deutsche Allgemeine Zeitung, der Scherlverlag, Ullstein, der Preßering, die „Baltimore Post“), ferner die großen Agenturen, wie R. L. B. (Wolffs Telegraphenbüro) und die Pat. (Polnische Telegraphen-Agentur). Die polnische Presse ist zahlreich vertreten, und selbstverständlich sind auch Vertreter der deutschen Zeitungen in Posen anwesend. Besonderes Interesse wendeten die Pressevertreter den beiden Hauptangeklagten, Oberleutnant a. D. Graebe und Studententrat Heidelberg zu.

Der Vormittag vergeht ohne jeden Zwischenfall. Nach der Aufnahme der Personalien wird die Anklageschrift verlesen, ferner das Urteil der ersten Instanz. Dann beginnt die Verlesung der Anklage und des Urteils gegen Graebe. Die Verlesung nimmt etwa drei Stunden in Anspruch und ist zur Zeit, da dieser Bericht in die Zeitung gebracht wird, noch gar nicht beendet.

Das Gericht hat die Absicht, den Prozess energisch zu Ende zu verhandeln. Es soll auch am Sonntag und Montag, den beiden Feiertagen, nachmittags von 3-7 Uhr verhandelt werden. An Wochentagen wird mit kurzer Mittagspause vor und nachmittags verhandelt. Es ist anzunehmen, daß im Laufe des Nachmittags die beiden Hauptangeklagten vernommen sein werden. Wenn der Prozess zu Ende gehen wird, ist noch nicht zu übersehen.

Nach beendeter Verlesung der Anklageschrift sowie des Urteils, wird eine kurze Pause angeordnet und sodann mit der Vernehmung des Angeklagten Oberleutnant a. D. Graebe begonnen. Der Gerichtsvorsitzende fordert den Angeklagten auf, sich zu den einzelnen Punkten, derer er verurteilt wurde, zu äußern. Oberleutnant Graebe nimmt in eingehenden Ausführungen zu den ihm vorgeworfenen Straftaten Stellung. Er verweist zunächst darauf, daß der Zusammenschluß der einzelnen deutschen Parteien in dem ehemals preussischen Teilgebiet nach Uebergang dieses Gebietes an den polnischen Staat aus dem Grunde erfolgt sei, weil man von der richtigen Erwägung ausging, daß innerhalb Polen nur eine einzige deutsche nationale Organisation bestehen dürfe und Parteizersplitterung vermeiden werden müsse. Schwarze Listen seien von dem Deutschtumsbund nicht angefertigt worden, daß die Tätigkeit des Deutschtumsbundes sich auf alle Gebiete des deutschen öffentlichen Lebens erstreckt habe, sei eine Selbstverständlichkeit. Die Unterhaltung eines Berliner Büros mit einem Rechtsberater sei notwendig gewesen, da durch die Bestimmungen des Versailler Vertrages und des Minderheitenschutzvertrages eine Fülle von rechtlichen Fragen aufgeworfen wurden, die eine Rechtsberatung notwendig machten. Der Rechtsberater der deutschen Minderheit in Polen, Dr. Bruns, sei im übrigen Rechtsberater der gesamten deutschen Minderheit Europas gewesen. Daß er in gar keinen Beziehungen zu der deutschen Regierung stand, beweise die Tatsache, daß nach dem in diesem Jahre erfolgten Tode dieses allberühmten Mannes seine Familie in durchaus unversicherten Verhältnissen zurückgelassen sei und die einzelnen deutschen Volksgruppen in Europa jetzt erst bemüht sind, für seine Hinterbliebenen zu sorgen. Es könne ferner nicht behauptet werden, daß das Deutsche Auslandsinstitut in Stuttgart irgendeine Organisation sei, mit der die deutsche Minderheit keine Verbindung haben dürfe. Ähnliche Organisationen, die für das im Ausland lebende Polen-tum sorgen, bestehen auch bereits seit längerer Zeit in Polen. In der Verbindung bzw. dem Verkehr hiesiger Deutscher mit der Vertretung des deutschen Muttervolkes könne ebenfalls nichts Strafbares erblickt werden, denn auch die Auslandspolen stehen in sehr enger Verbindung mit den amtlichen polnischen Stellen und Auslandsvertretungen und wurden erst im vergangenen Jahre beispielsweise in Warschau von Marshall Piłsudski persönlich empfangen, und es wurde ihm die umfangreiche Hilfe des polnischen Volkes zugesagt. Selbst wenn die deutsche Regierung — wozu sie gegenwärtig durch die schlechte Wirtschaftslage nicht in der Lage ist — den Deutschen in Polen gewisse Summen zur Verfügung stellen würde, so wäre kein Grund anzunehmen, warum man diese Summen nicht annehmen sollte.

## Der Juli wird entscheiden

### Um die deutsch-französische Aussprache — Stimson fährt nach Europa — Gerüchte

(Telegr. unserer Berliner Redaktion)

Pr. Berlin, 26. Juni. Das französische Kabinett hat den Vorschlag Dr. Brüning's zu einer Aussprache nach dem Muster von Chequers angenommen. In der Unterredung, die Briand am Mittwoch abend mit dem deutschen Botschafter hatte, kam er auf diese Anregung zurück und machte die offizielle Mitteilung, daß die französische Regierung sich sehr freuen würde, den Reichszugler und andere Mitglieder des Kabinetts recht bald in Paris begrüßen zu können. Eine formelle Einladung zu einem bestimmten Tag ist nicht erfolgt. Man nimmt aber an, daß der Zeitpunkt des Besuchs festgelegt werden wird, nachdem der amerikanisch-französische Meinungsaustausch zum Hoover-Plan beendet sein wird.

Wie aus Washington gemeldet wird, lehnt Stimson es nach wie vor ab, bekanntzugeben, daß er die französische Antwortnote erhalten

hat. Dieses Verhalten wurde in Washington dahin gedeutet, daß man sich um die Formulierung des Textes der französischen Antwort bemüht. Der amerikanische Schatzsekretär Mellon ist gestern abend in Paris eingetroffen. Auch sein Eintreffen wird mit dem Verhalten über die französische Note in Verbindung gebracht; es scheint aber jedenfalls festzustehen, daß Amerika berechtigte Hoffnung hat, die französische Note werde nicht den Hoover-Plan in den entscheidenden Punkten stören. Mit dieser Ansicht hängt auch die nun bekanntgegebene Abfahrt Stimsons nach Europa zusammen. Stimson wird sich morgen auf dem italienischen Dampfer „Conte Grande“ nach Europa einschiffen. Als erste Landungsstelle ist zuerst Neapel vorgesehen. Von dort wird der amerikanische Außenminister Rom und Paris besuchen, und man erwägt, daß er in der zweiten Hälfte des Juli, unmittelbar nach dem Besuch der englischen Staatsmänner, in Berlin eintreffen wird. Da man in Berlin andererseits annimmt, daß der deutsche Besuch in Paris in der ersten Hälfte des Juli zustande kommt, so ist daraus zu

schließen, daß der Juli entscheidend für die Weltpolitik werden dürfte, und daß im Laufe des Monats die maßgebenden Staaten Deutschland, England, Amerika, Frankreich sich über die grundlegenden Linien der zukünftigen Politik einig werden.

## Stimsons Europareise

### Der Stand der Verhandlungen mit Frankreich

London, 26. Juni. (R.) „Times“ berichten aus Washington, Stimsons Besuch, schon am Sonnabend nach Europa abzureisen, ist auf die Ueberzeugung zurückzuführen, daß jetzt die Zeit gekommen ist, wo er mit Nutzen persönlich an den inoffiziellen Besprechungen und Verhandlungen teilnehmen kann, die in Europa im Gange sind. Stimson wird weiterhin sehr an den Ausichten der Abrüstungskonferenz interessiert sein, aber am meisten werden ihn die Besprechungen über die Einzelheiten des Hoover-Planes beschäftigen. Amerika soll, der „Times“ zufolge, bereit sein, dem französischen Wunsch nach einer Aenderung des Vorschlages, die die Integrität des Young-Planes aufrecht erhält, weit entgegenzukommen. Wenn ein Plan ausgearbeitet werden könne, der die französische Öffentlichkeit davon überzeuge, daß der Young-Plan nicht für dauernd aufgehoben werde und der zugleich die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten davon überzeuge, daß die amerikanischen Opfer eine wirkliche Hilfe für Deutschland bedeuten, so würde die amerikanische Regierung einen solchen Plan fast sicher annehmen.

## Staatssekretär Stimsons europäisches Reiseprogramm

Washington, 26. Juni. (R.) Am Einzelheiten über seine bevorstehende Europatour befragt, sagte Stimson, die Verhandlungen über den Hoover-Plan seien an einem Punkte angelangt, wo sie sich so gut entwickeln, wie man nur erwarten konnte. Natürlich gebe es stets Detailfragen, deren Erledigung Zeit brauche, aber man habe gute Fortschritte gemacht, und da verschiedene wichtige Verabredungen für ihn in europäischen Hauptstädten getroffen worden seien, so habe Präsident Hoover ihm geraten, am ursprünglichen Reiseplan festzuhalten. Die Verabredungen betreffen Konferenzen mit verschiedenen europäischen Außenministern und ein Diner beim Präsidenten der französischen Republik. Er werde vom 9. bis zum 15. Juli in Italien sein, also nicht zum französischen Nationalfeiertag in Frankreich eintreffen, und er plane nicht eine Zusammenkunft mit Macdonald und Henderson in Berlin, wo er erst am 21. Juli ankommen werde.

## Der Zeitpunkt des deutschen Besuchs in Paris

Paris, 26. Juni. (R.) So weit die Morgenblätter sich mit dem Zeitpunkt des Besuchs des Reichszuglers und des Reichsaussenministers in Paris beschäftigen, sprechen sie, wie auch der „Matin“, von den ersten Tagen des Juli, einzelne meinen den 4. Juli. Der Besuch würde bis zum 6. Juli dauern. Nach dem, was von unterrichteter Seite bekannt geworden ist, kann jedoch festgestellt werden, daß alle diese Angaben ver-

## Heute:

Leitartikel: Der Deutschtumsbund. — Prozessbeginn. — Aus dem Leben der Polen in Deutschland. — Der Juli wird entscheiden. — Verschiedene Geschehnisse. — Die amerikanisch-französische Verhandlung. — Polens Handelspolitik und die Stellung zum Präferenzsystem. — Der Kampf um die Weltmarktpreise.

## Beilage „Kulturspiegel“:

Der Verlust deutscher Kunst bei der Brandkatastrophe des Münchener Glas-Palastes.

schließen, daß der Juli entscheidend für die Weltpolitik werden dürfte, und daß im Laufe des Monats die maßgebenden Staaten Deutschland, England, Amerika, Frankreich sich über die grundlegenden Linien der zukünftigen Politik einig werden.

Der italienische Botschafter, der gestern Stimson in Washington einen Besuch abstattete, erklärte nachdrücklich, daß das Gerücht, Mussolini mache seine Zustimmung zum Hoover-Plan auf den Bergtritt der deutsch-österreichischen Zollunion abhängig, völlig aus der Luft gegriffen ist.

## Stimsons Europareise

### Der Stand der Verhandlungen mit Frankreich

London, 26. Juni. (R.) „Times“ berichten aus Washington, Stimsons Besuch, schon am Sonnabend nach Europa abzureisen, ist auf die Ueberzeugung zurückzuführen, daß jetzt die Zeit gekommen ist, wo er mit Nutzen persönlich an den inoffiziellen Besprechungen und Verhandlungen teilnehmen kann, die in Europa im Gange sind. Stimson wird weiterhin sehr an den Ausichten der Abrüstungskonferenz interessiert sein, aber am meisten werden ihn die Besprechungen über die Einzelheiten des Hoover-Planes beschäftigen. Amerika soll, der „Times“ zufolge, bereit sein, dem französischen Wunsch nach einer Aenderung des Vorschlages, die die Integrität des Young-Planes aufrecht erhält, weit entgegenzukommen. Wenn ein Plan ausgearbeitet werden könne, der die französische Öffentlichkeit davon überzeuge, daß der Young-Plan nicht für dauernd aufgehoben werde und der zugleich die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten davon überzeuge, daß die amerikanischen Opfer eine wirkliche Hilfe für Deutschland bedeuten, so würde die amerikanische Regierung einen solchen Plan fast sicher annehmen.

## Staatssekretär Stimsons europäisches Reiseprogramm

Washington, 26. Juni. (R.) Am Einzelheiten über seine bevorstehende Europatour befragt, sagte Stimson, die Verhandlungen über den Hoover-Plan seien an einem Punkte angelangt, wo sie sich so gut entwickeln, wie man nur erwarten konnte. Natürlich gebe es stets Detailfragen, deren Erledigung Zeit brauche, aber man habe gute Fortschritte gemacht, und da verschiedene wichtige Verabredungen für ihn in europäischen Hauptstädten getroffen worden seien, so habe Präsident Hoover ihm geraten, am ursprünglichen Reiseplan festzuhalten. Die Verabredungen betreffen Konferenzen mit verschiedenen europäischen Außenministern und ein Diner beim Präsidenten der französischen Republik. Er werde vom 9. bis zum 15. Juli in Italien sein, also nicht zum französischen Nationalfeiertag in Frankreich eintreffen, und er plane nicht eine Zusammenkunft mit Macdonald und Henderson in Berlin, wo er erst am 21. Juli ankommen werde.

## Der Zeitpunkt des deutschen Besuchs in Paris

Paris, 26. Juni. (R.) So weit die Morgenblätter sich mit dem Zeitpunkt des Besuchs des Reichszuglers und des Reichsaussenministers in Paris beschäftigen, sprechen sie, wie auch der „Matin“, von den ersten Tagen des Juli, einzelne meinen den 4. Juli. Der Besuch würde bis zum 6. Juli dauern. Nach dem, was von unterrichteter Seite bekannt geworden ist, kann jedoch festgestellt werden, daß alle diese Angaben ver-

## Der Deutschtumsbund

R. S. Der Prozess gegen die Geschäftsführer des Deutschtumsbundes, der unter der Firma Graebe, Heidelberg und Genossen in der zweiten Instanz vor dem Posener Appellationsgericht verhandelt wird, rückt uns diese Organisation wieder einmal näher in unseren Gesichtskreis.

Es wurde dem Deutschtumsbund der Vorwurf gemacht, sich besonderer Staatsfeindlichkeit befleißigt zu haben. Das war eine systematische der Deffentlichkeit übermittelte Behauptung, die niemals den Beweis für diese Tatsache erbracht hat, weil dieser Beweis gar nicht angetreten werden konnte.

Der Deutschtumsbund hatte den vollständigen Namen: Deutschtumsbund zur Wahrung der Minderheitsrechte. Seine Arbeit stützte sich auf die internationalen Verträge, und zwar auf den Minderheitenschutzvertrag und weiterhin auf die polnische Verfassung. Der Artikel 108 der polnischen Verfassung lautet: Die Staatsangehörigen haben das Koalitionsrecht, das Recht, sich zu versammeln sowie Gesellschaften und Vereine zu bilden. Der Artikel 109 sagt: Jeder Staatsangehörige hat das Recht, seine Nationalität zu bewahren, sowie seine Sprache und nationalen Eigenschaften zu pflegen. Besondere Staatsgesetze werden den Minoritäten im polnischen Staate volle und freie Entwicklung ihrer nationalen Eigenschaften mit Hilfe von autonomen Minderheitsverbänden öffentlich-rechtlichen Charakters im Rahmen der Verbände der allgemeinen Selbstverwaltung sichern. Der Staat wird ihrer Wirksamkeit gegenüber das Ueberwachungsrecht sowie das Recht haben, im Bedarfsfalle ihre finanziellen Mittel zu ergänzen.

Der Minderheitenschutzvertrag, der diese Rechte der Verfassung vorschreibt, sagt:

Artikel 8: Die polnischen Staatsangehörigen, die zu einer völkischen, religiösen oder sprachlichen Minderheit gehören, sollen die gleiche Behandlung und die gleichen rechtlichen und tatsächlichen Sicherheiten genießen wie die übrigen polnischen Staatsangehörigen. Sie sollen insbesondere gleiches Recht haben, auf ihre Kosten Wohlfahrts-, religiöse oder soziale Einrichtungen sowie Schulen und andere Erziehungsanstalten zu errichten, zu leiten und zu beaufsichtigen und in ihnen ihre Sprache frei zu gebrauchen und ihre Religion frei auszuüben.

Auf Grund dieser Bestimmungen wurde der Deutschtumsbund in Posen gegründet — zur Wahrung der Minderheitsrechte —, und in § 3 der Statuten heißt es: Der Zweck des Vereins ist, die Interessen der deutschen Bevölkerung der Stadt und Wojewodschaft Posen ohne Rücksicht auf Unterschiede der Parteien, des Berufes und des Bekenntnisses zu schützen und zu fördern.

Der Deutschtumsbund war ein eingetragener Verein. Seine Tätigkeit bewegte sich streng in den ihm vorgezeichneten Grenzen. Es war keine staatsfeindliche Tätigkeit, die garantierten Rechte der deutschen Minderheit wahrzunehmen, dazu waren diese Rechte in der Verfassung verankert, dazu war seine Tätigkeit, um schützend diese Rechte zur Geltung zu bringen. Als der Deutschtumsbund zur Wahrung der Minderheitsrechte im Jahre 1923 geschlossen wurde, ist seine Tätigkeit unmissverständlich gemacht worden. Seit dem Schlußtag hat das Deutschtum des hiesigen Gebietes keine Organisation, um jene verbürgten Rechte, die durch inter-

Aus dem Leben der Polen in Deutschland

Von Robert Styra

nationale Verträge feierlich besiegelt sind, wahrzunehmen.

Die Tätigkeit des Deutschbundes beschränkte sich auf die Fürsorge um die kulturelle, religiöse und rechtliche Stellung der Deutschen in Polen.

Alle Versammlungen des Deutschbundes waren öffentlich. Es hat keine Versammlungen gegeben, die die Öffentlichkeit zu scheuen brauchten.

Es kam so in der Frage der Staatsangehörigkeit. Dort wirkte sich allerdings die Tätigkeit nicht mehr aus, weil der Deutschbundes inzwischen geschlossen worden war.

Es soll hier nicht von den vielen Dingen die Rede sein, die erst die aktive Tätigkeit des Deutschbundes veranlaßt haben.

An der Loyalität aller Führer des Deutschbundes ist nicht zu zweifeln. Niemand hat sich schuldig gemacht, gegen diese Pflicht verstoßen zu haben.

Keiner hat den Glauben an dies Ziel verloren. Daß dieser Geist heute noch herrscht, in vollster und reinsten Klarheit, das ist der beste Beweis für den Geist, aus dem der Deutschbundes zur Wahrung der Minderheitsrechte geboren worden ist.

Verhaftete Kommunisten

Warschau, 26. Juni.

In den letzten Tagen wurden in den östlichen Wojewodschaften etwa 200 Mitglieder der kommunistischen Partei der westlichen Ukraine verhaftet.

erst, Polen, im Juni.

Gewöhnlich wird bei uns in Polen behauptet, daß die in Deutschland lebenden Polen unter den schrecklichsten Verhältnissen leben müssen und daß ihnen Schwierigkeiten über Schwierigkeiten begegnen.

Wir sehen uns nur die letzten beiden Monate an. Es ist ganz interessant, zu sehen, wie zum Beispiel der Polenbund in Deutschland arbeitet.

Am 13. Mai tagte der Gau III, Westfalen, in Bochum. Es war die letzte Delegiertentagung des Bundes, auf der ein neuer Vorstand gewählt worden ist.

Am 17. Mai fand (laut Bericht des „Dziennik Berlinski“ Nr. 117 vom 24. 5. und „Nowiny Codzienne“ in Opatów Nr. 116 vom 23. 5. 1931) eine Tagung der Polnisch-katholischen Volkspartei in Opatów statt.

Am 17. Mai tagte der Gau I, Rheinland-Westfalen, des polnischen Jugendverbandes (laut Bericht im „Naród“ in Herne Nr. 119 vom 27. 5. 1931).

sprach auch der Geistliche aus Polen, und er sagte: Zwei Wege begleiten den Menschen: der eine führt zu Gott, der andere zum Vaterlande.

Weiterhin berichten die polnischen Blätter in Deutschland über die verschiedensten polnischen Kirchenfeiern. Nicht nur in Oberschlesien, sondern auch im übrigen Deutschland.

Ueber das Verlangen, polnischen Gottesdienst regelmäßig zu erhalten, veröffentlicht der „Dziennik Berlinski“ Nr. 122 vom 31. 5. 1931 einen Bericht und einen Brief aus Osterriethburg.

Auch die polnische Arbeiterschaft ist in Deutschland organisiert, und zwar im Verband der polnischen Landarbeiter mit dem Sitz in Köln.

Daß aus Deutschland viele Polen nach ihrem polnischen Vaterland kommen — der Paß kostet bekanntlich in Deutschland nicht 200 Zloty, sondern nur 5 Mark und ist 5 Jahre gültig — das beweisen ebenfalls eine ganze Reihe von Berichten in den polnischen Blättern.

So waren in Znowoclaw (lt. Bericht des „Kurjer Poznanski“ Nr. 238 vom 27. Ma. 1931) 23 polnische Sportsleute aus Stuhm in Pommern zu Gast.

in ihrem Bewußtsein, und verschafften ihnen schöne Eindrücke vom polnischen Kujawien.

Auch in Deutschland selber machen die Sokols Ausflüge zu den befreundeten Organisationen. So berichtet der „Dziennik Berlinski“ in Nr. 124 v. 3. Juni 1931 von einem Ausflug der Sokols nach Lubbenau in der Lausitz und nach Groß Räschen.

Daß die polnischen Nationalfeiertage in Deutschland überall anstandslos gefeiert werden, ist selbstverständlich. Der große Sokoltag in Berlin am 16. Juni, über den wir berichtet haben, fand in aller Öffentlichkeit auf einem großen Sportplatz statt.

Aus der zahllosen Fülle der Berichte — aus den polnischen Zeitungen in Deutschland — haben wir uns nur diese wenigen herausgesucht.

Nicht unerwähnt soll bleiben, daß die Polen selbstverständlich auch ihre wirtschaftlichen Organisationen haben, die sich selber erhalten und für die Volkswirtschaft sehr viel Mittel haben.

polnische Siedlungstätigkeit in Deutschland.

Bei uns in Polen wird immer so getan, als ob das den Polen nicht möglich sei. Die Wahrheit sieht anders aus. In den Kreisen an der polnischen Grenze siedeln die polnischen Bauern sehr stark.

Ein besonderes Beispiel dafür finden wir in „Głos Pograniczny“ der Beilage zur „Gazeta Dziennik“ in Nr. 120 vom 27. Mai 1931. Darin bespricht sich das Blatt, daß die starke polnische Siedlungstätigkeit, und die polnische Mehrheit in zahlreichen Dörfern, dem Heimatdienst ein Dorn im Auge sei.

# Der Verlust deutscher Kunst bei der Brandkatastrophe des Münchener Glas-Palastes

von Georg Brandt

Wochen sind seit dem Brande des Münchener Glaspalastes vergangen; die Nachricht von der schweren Katastrophe wirkte als Sensation und war bald wieder vergessen. Unsere Zeit läuft schnell und hat noch viel handfesteren Sorgen als die um einen schweren Kunstverlust.

Aber doch muß man in ruhiger Stunde die Sache einmal recht überdenken und vor allem erst einmal genau kennenlernen. Es war, als die Nachricht bekannt wurde, zunächst einmal von den großen materiellen Verlusten die Rede; denn die Versicherung war keineswegs umfassend genug. Das ist gewiß bedauerlich, aber darauf kommt es bei tieferer Betrachtung nicht an.

Man kann auch in diesem Falle nicht so obenhin und schlagwortartig von „Verlust an wertvollen Kunstwerken“ sprechen. Auch das würde den Tatsachen, um die es sich hier handelt, wenig gerecht werden. Denn in Wirklichkeit sind Verluste ideller Art entstanden, von denen zunächst noch absolut nicht zu sehen ist, wie sie wieder einbringlich gemacht werden sollen.

Es hieß in den Berichten: es sind so viele Werke der Romantiker zugrunde gegangen. Für die allgemeine Darstellung muß man ja wohl auf eine so zusammenfassende Bezeichnung zurückgreifen, um sich zunächst überhaupt einmal einen Begriff zu machen. Für eine genauere und wertende Betrachtung genügt dieser Begriff aber nicht. Wer sind die Romantiker? Im engeren Sinne verstanden wir darunter hauptsächlich etwa Kaulbach, Moritz v. Schwind, Ludwig Richter, also Künstler, die erst um die Mitte des 19. Jahrhunderts wesentlich hervorgetreten sind. Aber Runge's „Selbstporträt mit seiner Frau“ — auch dieses Bild ist bei dem Brande zugrunde gegangen — stammt bereits aus dem Jahre 1804. Weder ist dies Bild „romantisch“, noch kann man Runge überhaupt zwanglos zu den Romantikern rechnen. Wir müssen also dies Wort und diesen Begriff hier fallen lassen, er deckt die Sache nicht. Denn das Betrübenste ist: es sind so viele Werke von Künstlern zugrunde gegangen, die früher sind als die eigentlichen Romantiker, deren Wirksamkeit vor allem in die Epoche fällt, die wir — auch nicht sehr glücklich — als die „Biedermeierzeit“ zu bezeichnen uns gewöhnt haben. Aber wie wir auch die Epoche nennen, wir müssen uns an die Namen der Künstler selbst halten: es sind, um nur die hauptsächlichsten zunächst zu nennen: Philipp Otto Runge, Kaspar David Friedrich, Karl Blechen, Julius Dillig, Karl Gustav Carus, Ferdinand v. Ollivier.

Und das ist es eben: Hier bei diesen Werken liegt das Unerzehlliche oder so schwer Erzahlliche des Verlustes. Und hier liegt auch das eigentlich Tragische des Unglücks; denn diese Namen und Werke haben die ihnen gebührende Würdigung überhaupt erst in neuerer Zeit — hauptsächlich seit Alfred Lichtwark in Hamburg sie würdigte und für die „Kunsthalle“ sammelte — gefunden. Und nun: kaum daß ihre Bedeutung erkannt war und sich auszuwirken begann, da tritt diese Katastrophe ein, die einen nicht unerheblichen Teil dieser Werke vernichtet. Es ist wirklich Ursache zu ehlicher und tiefer Trauer.

Wenden wir uns näher zu den Werken, die uns verloren gegangen sind und bei denen wir für die Folge auf Reproduktionen angewiesen sein werden. Da ist zunächst P. O. Runge, der ja noch vor-biedermeierlich ist, wenn wir uns schon an solche Einteilungen halten wollen. Von ihm besitzen wir überhaupt nicht viel Werke. Um so schlimmer, daß eins seiner Hauptwerke hier verlorengegangen ist. In den Belangigkeiten nach dem Brandunglück ist dies Bild immer „Wieder drei“ genannt worden. Ich weiß nicht, wie diese etwas novellistische Benennung zustande gekommen ist, denn Runge hat das Bild bestimmt nicht so genannt; auch in der Hamburger „Kunsthalle“, der es gehörte, ist es meines Wissens nicht so bezeichnet, sondern immer „Der Künstler, seine Frau und sein Bruder“ genannt worden, einfach nach den Personen, die es darstellt. Aber diese Darstellung eben ist so eigenartig wie vorzüglich. Die drei Personen sind in einer merkwürdig vornehmen Haltung dargestellt. Das Porträtistische ist vorzüglich; übrigens in keiner Weise romantisch, sondern im Gegenteil föhlt wirklichkeitstreu, sachlich in des Wortes bestem Sinne. Und eben gerade in dieser festen, in sich ruhenden Sachlichkeit liegt das Bedeutende dieses Bildes, das — wenn man von der Kleidung absieht — ungeheuer modern anmutet. Wir dürfen also gerade bei diesem Bilde und seinem Meister gewiß nicht von einem Romantiker sprechen. Ein zweites Bild von Runge, das hier zugrunde gegangen ist, die „Lehrstunde der Nachtigall“, stellt einen geringeren Verlust dar, schon darum, weil dieses Bild noch in einer Variante existiert. — Runge ist nicht nur als darstellender Künstler bedeutend; er ist auch als Kunst-Philosoph zu bewerten. Gerade mit diesen Beiträgen hatte er das besondere Interesse Goethes gefunden.

Wenden wir uns nun zu dem relativ frühen Epoche: auch von unserem herrlichen Schinkel ist ein Bild verloren gegangen, der „Gotische Dom“ (aus dem Besitz der Nationalgalerie). Zwar sind gerade von diesem Bilde Varianten vorhanden, aber es bleibt ein Verlust, um so mehr, als gerade von den — an sich nicht zahlreichen — Bildern Schinkels schon zu seinen Leb-

zeiten eine nicht unerhebliche Anzahl Bilder für Theaterdekorationen bei einem Brande im Berliner Schauspielhaus zugrunde gingen.

Von Kaspar David Friedrich, wohl dem Bedeutendsten der biedermeierischen Epoche, dessen Namen eben zur Weltgeltung zu kommen begannen, sind nicht weniger als neun Bilder verbrannt. Zum Glück sind nicht die bedeutendsten dabei, aber geradezu unbedeutende Bilder gibt es von K. D. Friedrich überhaupt nicht. Der Verlust ist überaus beklagenswert. Zwei von diesen Bildern seien hier wenigstens kurz hervorgehoben: es ist der „Hafen von Greifswald“ und eine „Winterlandschaft mit Kloster ruine“. Das erstere ist als ein vollgültiges Werk des Meisters anzusehen. Wunderbar, wie hier der Wald von Masten im Bilde steht, wie er schließlich in der Ferne im Nebelbunt sich verliert. Der Ausdruck des Bildes ist klar und sachlich, und das Merkwürdige und Bedeutende des Bildes ist gerade, wie phantastisch bei dieser Sachlichkeit der Wald von Masten wirkt.

Von Karl Gustav Carus, der dem Kreise um K. D. Friedrich nahestand, außer als Maler auch als Dichter und Arzt bekannt, ist ein „Erlkönig“ verlorengegangen. Von den inelen Darstellungen dieses Stoffes ist diese vielleicht die bedeutendste und eindrücklichste, in der Art, wie hier der schattenhafte Reiter durch die hellere, aber doch stürmische und bewegte Landschaft jagt. Da es nicht viel Werke von Carus gibt, ist der Verlust gerade dieses bezeichnenden Werkes sehr betrüblich. Daselbe in noch höherem Maße gilt von einem Bilde von Julius Dillig, denn dieser begabte Künstler ist nur 26 Jahre alt geworden (1804—1830). Von ihm ist das schöne Werk „Hermann und Dorothea“ eingebüßt. Es zeigt die Szene aus Goethes Dichtung, wo Hermann das Mädchen die Stufen herunterträgt. Aber die Darstellung Dilligs ist weit entfernt von einer bloßen Illustration, sie ist ein vollgültiges Bild.

Sehr schmerzhaft ist der Verlust von drei Bildern des großen märkischen Malers der Biedermeierzeit Karl Blechen. Er ist nach K. D. Friedrich der bedeutendste Künstler dieser Epoche. Von den drei zerstörten Werken ist das Bild „Einsam gänger Bild“ (aus dem Besitz der Berliner Nationalgalerie) das bedeutendste, ein wunderbar erhabenes Landschaftsbild.

Und weitere Namen stellen sich zur Seite; nicht so berühmte wie der eben genannte, aber dennoch sehr schätzbare. Wie es überhaupt die Eigentümlichkeit dieser Epoche ist, daß auch die wenig bekannten Namen hier etwas bedeuten und ihre Würdigung noch durchaus im Wachsen ist. So Ferdinand Ollivier (1785—1841): Von ihm ist da auch ein Bild verloren, das durchaus als ein Hauptwerk seines Schaffens angesehen werden muß: „Eingang des Schlosses Weikersdorf“, ein reizvolles, außerordentlich liebliches Landschaftsbild, das an Reiz alten holländischen Landschaftsbildern nicht nachsteht. Von dem wenig bekannten Emil Janzen ein treffliches Selbstbildnis.

Von Philipp Veit — hier näheren wir uns schon den Späteren, den eigentlichen Romantikern — ist das bekannte herrliche Selbstbildnis verloren, das aus der Frühzeit des Künstlers stammt. Es zeigt den ausdrucksvollen Zinglingskopf mit den wundervollen großen Augen. Der hübsche weiße Kragen — etwas, das wir dann später „Schillertragen“ nannten — unterstreicht das jugendliche der Erscheinung.

Und nun die eigentlichen, die wirklichen Romantiker. Einen schweren Verlust haben wir da bei Moritz v. Schwind, diesem so bekannten und so geliebten Meister, erlitten. Zwei Hauptwerke von ihm sind mitvernichtet. Vor allem das Bild „Auf der Wanderschaft“. Wer kennt es nicht? In Hunderten von Reproduktionen ist es durch die deutschen und anderen Lande verbreitet. Es zeigt im Vordergrund links diesen prachtvollen Wanderbüchsen, der vertraut in die Landschaft blickt, in eine Landschaft, die in wundervollem, zartem Duft liegt und so voll von aller Poesie ist, die sich an den Namen Schwind knüpft. Und dann das große Bild „Ritter Kusts Brautfahrt“, nicht so eindeutig meisterhaft wie das vorgenannte, etwas lahl und kühl in der Farbe, aber wunderbar und vollendet in der Komposition; wie sich da diese schöne mittelalterliche deutsche Stadt aufbaut, oben das Schloß das Ganze krönt und der hinaufführende Weg klar und lieblich daliegt. Das Bild knüpft in Schluß und Handlung an die bekannte Goethesche Ballade an.

Von Ludwig Richter ist unter anderem auch ein Bild verloren, das einen besonders herben Verlust darstellt; denn es handelt sich da um ein Bild offenbar der früheren Zeit, in der das Novellistische noch nicht so überwiegt, wie das später bei Richter — bei aller Wertschätzung sonst — doch oft störend hervortritt. Es ist ein ganz reines, ganz ruhiges, rein aus dem Malerischen entwickeltes Bild, der „Erntezeit in der Campagna“: ein herrliches Gemälde.

Es ist hier nur das Wesentlichste aus den so bedeutenden Verlusten angeführt; die Größe des Verlustes ist leider schon daraus deutlich genug erkennbar. Man fragt sich: wie war so etwas möglich, und wie ist es zu verhindern? Sicher ist, daß in der Folge öffentliche Museen und Pri-

nate ihre Kunst-Kostbarkeiten nur auf Ausstellungen schicken werden, in denen — etwa durch eine Tag und Nacht vorhandene Feuerwache — wirkliche Sicherheit für die Erhaltung der Kunstwerke gegeben ist. Aber die andere und nicht minder wichtige Frage ist: Wie etwa ist der Verlust, der hier einer wichtigen Epoche deutscher Kunst entstanden ist, irgendwie halbwegs wieder gutzumachen? Die Antwort kann nur lauten: Durch eben dieselben Bemühungen, durch die seinerzeit die besten der hier in ihren Werken betroffenen Künstler in Sicht und Beachtung gehoben wurden. Als Lichtwark in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts Runge, K. D. Friedrich, überhaupt einige alte Maler des Hamburger und niederdeutschen Gebiets für die „Kunsthalle“ zu sammeln begann, da waren diese Namen so gut wie unbekannt, jedenfalls nicht weiter geschätzt. Und etwas ähnliches gibt es noch heute: die Kunst der Maler der Biedermeier-Epoche ist in des Wortes bestem Sinne eine Heimatkunst, allerdings auch in dem Sinne, daß sie über die engere Heimat nur langsam oder noch gar nicht herausgewachsen ist. Auch heute ist in diesem Kreise noch mancher Fund zu machen, Vergessenes und Nichtbeachtetes ans Licht zu holen. So ist es zum Beispiel in neuester Zeit einem kleinen, ganz bescheidenen, den Werken Karl Blechens gewidmeten Museum in Rottbus — Blechen ist in dieser Stadt 1798 geboren — gelungen, noch heute aus der Nähe einige bisher unbekannte Werke dieses Meisters aufzutreiben und zu erwerben. In diesen lokalen Bemühungen liegt noch heute gerade in Bezug auf die Künstler jener Epoche ein möglicher und durchaus nicht aussichtsloser Weg. Was damals Lichtwark bahnbrechend geleistet hat, ist auch jetzt noch, in bescheidenerem Ausmaße allerdings, möglich. Das ist auch der Weg, auf dem der schwere, in München entstandene Verlust an deutscher Kunst doch wohl einigermaßen wieder wettgemacht werden kann.

## Erdenbruder auf Zickzackfahrt

Ein abenteuerliches Vagabundenleben baut der junge weltläufige Erzähler Heinz Küsselhaus in seinem Lebensbericht eines deutschen Vagabunden (Eugen Diederichs-Jena) vor uns auf.

Es erscheint hart, ja grausam in seinem nackten Tatsachenbericht und ist doch, bei aller dramatischen Spannung, durchwirkt vom romantischen Glanz des verlonnenen Traumens, den ein suchender, ein sein Selbst suchender Dichter über das wirkliche Sein hinaus träumte.

Eisernes Ringen liegt in allem Irrtum und in allem verwerflichen Tun, trotziges Befahren des Lebens und bewußte Selbstbehauptung in aller Not und Verzweiflung, in aller Seelenqual, durch die einer sich durchkämpft, der seine Zukunft ohne Ziel in wirren Zeitläuften, in irrgeliteter Richtung, frei von Gewissenszwang verlebte. Es ist ein rechtes Abenteuer-Buch, und damit ist gesagt, daß es in seiner Art in allem Ausdruck unserer Zeit ist; denn die junge Generation, auf sich selbst gestellt im rauhen Lebenskampf, fühlt sich heute hingezogen zum romantisch-verklärten Abenteuer, und im Schrifttum unserer Tage ist dieser Hang zum Abenteuerlichen gar nicht zu verkennen.

Die Freude am Entfallen aller Kräfte, am sportlich gewendeten Entschluß, am freien Wagemut, ja am spielerischen Einlaß des Lebens, das alles mag den Zug des Primitiven und Kindlich-Phantastischen an sich tragen, gewiß — aber es birgt auch in sich den Reim zum wahren Schöpferstum, wenn sich die ungehemmte Kraft doch der Formung beugt, und wenn vor allem in aller Wirrnis das bessere Ich sich behauptet und am Ende siegt.

Es mag naheliegen, bei Heinz Küsselhaus etwa an Knut Hamsuns Abenteuergeist, an seine Wikingerzeit und doch so nahe Erdverbundenheit zu denken, oder man mag unter den Werken der Jüngeren etwa Hausers „Brackwasser“ zum Vergleich heranziehen. Solche literarischen Hinweise erschöpfen sich bald, denn Küsselhaus ist durchaus ein Gestalter aus Eigenem; das erhellt vielleicht am deutlichsten aus einem Vergleich mit Glasers „Jahrgang 1902“, mit dem ja Küsselhaus' Werk als Ausdruck der Generation verbunden scheint. Küsselhaus will nicht anlagen, und er hält sich fern von jeder auf Erfolg berechneten Probe. Sein Pathos bleibt stets das Pathos des Erdenbruders, der das Geschehen in seinem Geiste „wie ein Erdbeben, wie eine Erfüllung des Geschehes, wie eine unbedingte Notwendigkeit und Ehrlichkeit“ fühlt und das Geheimnis der irdischen Natur zu enträtseln trachtet.

So wird uns einiges in seinem Werk vielleicht befremden; wird uns manches an seinen Erlebnissen in Frankreich, in Spanien, in der Fremdenlegion, auf der Fahrt in Afrika, im Ruhrkampf, im Gefängnis — gar über die Grenzen des Glaubwürdigen hinausgetrieben erscheinen, aber — wir müssen uns dem Zwang seines inneren Erlebens beugen und die schöpferische Kraft und Phantasie bewundern, aus der das alles mit urwüchsiger Gewalt hervorquillt.

Hier spricht einer zu uns, der die Not der heutigen Jugend tiefinnerlich durchlebt und durchkämpft und aus eigener Kraft überwunden hat. Er hat es am eigenen Leibe erfahren: Die Feitsche, die heute über der Jugend schwebt und sie bildet, ob sie will oder nicht, schlägt härter als je. Das Biegen oder Brechen der Zeit läßt keine Ausflucht, und der Kadenschlag für jede Zehle ist so hart, daß der Bruch folgen muß.

So stellt uns sein Buch nicht nur ein Einzelschicksal dar, sondern im Einzelschicksal die Not einer Generation. Dr. Behrendt.



Ein Bildnis von Goethes Vater entdeckt  
Ein Wiener Kunsthistoriker hat im dortigen Privatbesitz ein Gemälde von Tischbein d. A. entdeckt, das Goethes Vater darstellt und aus der Zeit von 1770—1775 stammt. Das Bild befand sich erstmals im Besitz von Goethes Schwester, Cornelia Schloffer, ging später aber verloren. Bisher war von Goethes Vater nur ein Reliefmedaillon und ein Gruppenbild bekannt.

## Kleine Mitteilungen

**Versteigerung der Sammlung Hoffede de Groot.**  
Wie wir erfahren, wird die außerordentlich wertvolle Sammlung von ca. 800 Handschriften niederländischer Meister, meist des 17. Jahrhunderts, die der vor einiger Zeit verstorbene bekannte holländische Kunsthistoriker Dr. Cornelius Hoffede de Groot im Haag hinterlassen hat, im kommenden Herbst bei C. G. Boerner in Leipzig zur Versteigerung gelangen. Hoffede de Groot war ein bekannter Kenner auf dem Gebiete der holländischen Kunst des 17. Jahrhunderts und im besonderen einer der berühmtesten Rembrandt-Spezialisten. Die Sammlung enthält über 20 Originalzeichnungen Rembrandts.

**„Ring“-Zyklus der Zoppoter Waldoper.**  
Inläßlich des zehnjährigen Bestehens der Richard Wagner-Festspiele in der Zoppoter Waldoper finden in Form eines Doppelzyklus die Vorstellungen im „Disejahr 1931“ in besonders groß angelegtem und künstlerisch überragendem Rahmen statt. Den ersten „Ring“-Zyklus dirigiert (26., 28. und 30. Juli) der diesjährige Beethovener-Preisträger Professor Dr. Hans Pfitzner-München, den zweiten „Ring“-Zyklus (2., 4. und 6. August) Professor Dr. W. Schillings-Berlin. Vom Oberregisseur Merz-Zoppot sind wieder die prominentesten deutschen und österreichischen Wagnerfänger verpflichtet worden. Alle Auskünfte über die Wagner-Festspiele 1931 in der Zoppoter Waldoper erteilt kostenlos der Magistrat Zoppot (Freistaat Danzig).

**Das Festspielorchester der Zoppoter Waldoper** wird bei der Aufführung von Richard Wagners „Ring des Nibelungen“ das Berliner Sinfonie-Orchester, unter Leitung von Professor Dr. Max v. Schillings-Berlin und Professor Hans Pfitzner-München, durch Konzertmeister der Berliner Staatskapelle in den Soloinstrumenten ergänzt und auf über 100 Mitwirkende erhöht. Das Programm nennt die ersten und berühmtesten Wagnerfänger der Bayreuther und der führenden deutschen und österreichischen Bühnen. Der Chor umfaßt 400 Personen. Die vom künstlerischen Leiter Oberregisseur Merz den Intentionen Wagners getreu folgende Inszenierung arbeitet im Waldmilieu mit plastischen, naturrechten Dekorationen und verfügt über einen modernsten technischen Bühnenapparat. Die Zoppoter Waldoper-Festspiele, deren Termin für 1931 für den ersten Zyklus am 26., 28. und 30. Juli, für den zweiten Zyklus (2., 4. und 6. August) festgelegt ist, sind einzigartig in ihrer Tiefe und Größe wunderbar und nachhaltig wirkend. Der Welt Ruf der Zoppoter Waldoper-Wagnerfestspiele verstärkt den Ruf und Ruhm des „Nordischen Bayreuth“ von Jahr zu Jahr. Rechtzeitige Platzsicherung ist ratsam. Auskünfte erteilt bereitwilligst der Magistrat Zoppot (Freistaat Danzig).

**Für die Jubiläums-Richard-Wagner-Festspiele der Zoppoter Waldoper (1931):** „Walfüre“, „Stegfried“, „Götterdämmerung“ gibt sich großes Interesse des In- und Auslandes kund. Dirigenten: Pfitzner, v. Schillings, Wagner-Spitzensänger. Berliner-Sinfonie-Orchester. Einzigartige Inszenierung. Auskünfte durch den Zoppoter Magistrat (Freistaat Danzig).

## Ein Goethe-Festzug in Kesmark

Im Jahre 1882, in dem sich der Todestag Goethes zum hundertsten Male jährte, wird in Kesmark ein großer Goethe-Festzug veranstaltet, der am 29. Juni stattfinden wird. Es sollen dabei die Werke Goethes berücksichtigt werden durch Gruppen aus seinen Dramen und Gedichten, zugleich soll aber auch das Zips'er Leben seines Zeitalters berücksichtigt werden. Die Vorbereitungen für den Goethe-Festzug 1932 sind im Gange. Er soll den großen historischen Festzug des Jahres 1929, der aus Anlaß der Acht-hundertjahrfeier der Zips veranstaltet wurde, noch übertreffen.

**Ein politisches Rezept**

Jesus hat sich nicht viel um die Dinge dieses Lebens bekümmert. Seine Aufgabe lag auf einer anderen Ebene. Ihm war es um der Menschen Seelen und ihre Gemeinschaft mit Gott zu tun, alles andere konnte für ihn an zweite und dritte Stelle rücken, denn er wußte wohl: Wo ein Mensch zu Gott das rechte Verhältnis gefunden hat, da findet er auch die richtige Stellung zu der Welt und ihren Dingen. Aber hin und wieder werfen einzelne Worte des Herrn auf die irdischen Lebensverhältnisse so helles Licht, daß damit ein für allemal eine klare Weisung gegeben ist. Man hat versucht, Jesus gegen die politischen Machthaber seiner Zeit auszuspielen, man hat ihn an die Spitze revolutionärer Bewegungen zerren wollen. Er aber hat mit dem klaffenden Wort: „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist“ ein für allemal den Grundsatz aufgestellt, daß Menschengewalt und Gottesreich, daß Politik und Religion getrennte Welten sind, die man nicht vermischen soll (Matth. 22, 15—22). Die Kirche hat kein Recht, sich über den Staat stellen zu wollen, und der Staat hat kein Recht, die Kirche regieren zu wollen. Die Religion ist kein Mittel, Politik zu treiben, und die Politik hat keinen Anspruch darauf, in religiöse Fragen hineinreden zu dürfen. Das Himmelreich ist nicht dazu da, irdisch-menschliche Formen anzunehmen, und Staat und Volk sind nicht Gegenstände religiöser Verehrung. Aber so getrennt beide Welten sind, so gleiches Recht haben sie an uns. Christen haben beides zu sein, Bürger des Staates und Glieder des Volkes, dem sie angehören, die ihre Bürgerpflicht erfüllen, und Bürger des Himmelreichs, die in diesem Reiche unter ihrem Herrn leben und ihm dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist. In einem rechten Staatsleben werden Christen immer die besten Bürger sein, weil sie sich Gott verantwortlich fühlen. Es gibt keine härtere und treffendere Maxime der Politik wie dieses Wort Jesu: Jedem das Seine! Dem Staat, was dem Staat gebührt, aber Gott, was Gottes ist!

D. Bla u - Posen.

**Kleine Posener Chronik**

**em. Verunglückt.** Von einem Baugerüst im Schilling stürzte Franz Kufel, Marzajka Gocha 162 (Glogauerstr.), herunter. Er erlitt mehrere schwere Verletzungen. Die erste Hilfe erteilte dem Schwerverletzten der hinzugerufene Arzt der Bereitschaft.

**em. Kinderaussetzung.** Im Gehöft des Grundstücks Halldorfstr. 39 (ul. Pólowiejska) wurde gestern ein neugeborenes Kind gefunden, welches in das Städt. Säuglingsheim Bäderstr. (Piekarz) gebracht wurde.

**em. Schwere Unfall.** Der in der Mühle in Dąbrowice, Kreis Posen, beschäftigte Tomasz Dąbrowski bestieg eine Leiter, wobei eine Sprosse brach, so daß der Unglückliche aus einer Höhe von 5 Metern zu Boden stürzte. Außer schweren inneren Verletzungen wurde ihm die Wirbelsäule gebrochen. Der Schwerverletzte wurde von der ärztlichen Bereitschaft in das Städt. Krankenhaus gebracht.

**em. Festgenommen** wurden ein Johann Wrobel aus Winiary, welcher am früheren Wildator unerlaubte Glücksspiele betrieb, wobei er einige Personen um ihr Geld gebracht hatte.

**em. Einbrüche und Diebstähle.** Aus dem Korridor der Fortbildungsschule wurde dem Stefan Kribe, St. Martinstr. 59, ein Herrenfahrad im Werte von 360 Zloty gestohlen. — In der Gneisenaustraße wurde dem Nikodem Remlein ein Fahrrad im Werte von 250 Zloty gestohlen. — In die Büroräume des Jugendvereins Königsplatz (Pl. Nowomiejski) wurde ein Einbruch verübt. Eine Schreibmaschine „Titania“ wurde gestohlen.

**em. Vorsicht bei neuen Bekanntschaften.** Zu dem auf einer Bank im Schillerpark sitzenden Franz Piechowiat gesellte sich ein Fremder, der sich mit P. bekannt machte. Als der Fremde Herr P. verlassen hatte, gewährte er zu seinem Schred

den Verlust seiner Brieftasche mit 100 Zloty Bargeld, einem Kontrakt über 3000 Zloty, einer Kautionsbezeichnung über 2000 Zloty, mit drei Wechseln über je 50 Zloty nebst Personalausweis und Auto-Führerschein. Die Ermittlungen werden vom IV. Polizeirevier geführt.

**Wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt**

em. Posen, 25. Juni. Am 3. November v. Js. brach aus unbekanntem Gründen in der Wohnung des Nachtwächters Ernst Szulc in Pietrikówko, Kreis Samter, ein großer Brand aus. Szulc wohnte als Mieter bei dem Hauseigentümer Karl Forbrich, dem aufgefallen war, daß sich Sz. auf die Summe von 3000 Zloty versichert hatte, wogegen sein Mobiliar einen Wert von höchstens 100 Zloty besaß. Sofort nach dem Brande wurde Szulc als der Brandstiftung dringend verdächtig festgenommen. Bei den polizeilichen Vernehmungen gab er, in die Enge getrieben, schließlich die Tat zu. Er hatte das Feuer in der Bodenkammer angelegt, um in den Besitz der Versicherungssumme zu gelangen.

Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts

unter Vorsitz des Landrichters Keszelski fand heute die Verhandlung statt. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Góralewicz, die Verteidigung lag in den Händen des Rechtsanwalts Prestajewski. Der Angeklagte bestritt die Tat und wollte nicht angeben, wie das Feuer ausgebrochen ist. Die Beweisaufnahme erbrachte jedoch die Schuld des Angeklagten. Der Staatsanwalt beantragte eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren. Nach längerer Beratung wurde der Angeklagte auf Grund seines Selbstbekenntnisses in der Voruntersuchung und weil die Zeugenaussagen ihn belasten, für schuldig erklärt und zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt.

**Eisenbahnkatastrophe bei Posen**

gestern nachmittag gegen 1/2 2 Uhr fuhr der Warschauer D-Zug auf einen Güterzug auf, der vor der Station Kofschin bei dem Einbahrsignal hielt. Die beiden letzten Wagen des Güterzuges wurden zertrümmert. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Drei Passagiere des Expreßzuges wurden verletzt. Der Kofschiner Personenzug nahm sie nach Posen mit. Nach einer Reparatur der Lokomotive konnte der D-Zug um 6.10 Uhr nach Posen weiterfahren.

**Der Freund und Helfer der evangelischen Minderheit**

**Hauptversammlung des Posener Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung am 23. und 24. Juni 1931 in Hohenalza**

Gustav Adolf-Arbeit hat von jeher in unserem Lande eine überragende Bedeutung besessen. Die immer wachsende Not der Diaspora und die schwindenden eigenen Kräfte haben die Gustav Adolf-Arbeit zu einer Lebensnotwendigkeit für die evangelischen Kirche hier zu Lande werden lassen. Der Bedeutung der Gustav Adolf-Arbeit werden wir uns in diesem Jahre um so mehr bewußt, da wir uns auf das nächste jährige Jubiläum der Entstehung des Vereins vorbereiten. Jahr für Jahr hält der Posener Hauptverein seine Jahresversammlung in einer anderen Gemeinde von Posen und Pommerellen, die ihn und seine Gäste mit herzlicher Gastfreundschaft aufnimmt. In Hohenalza tagte er schon einmal im Jahre 1914. Damals wurden den Festteilnehmern während der Fahrt die Extrablätter in den Zug gebracht, die die Ermordung des österreichischen Erzherzogs verurteilten. Die dunklen Wolken, die seit diesen Julitagen auch über der evangelischen Kirche lagern, sind noch heute nicht gewichen. Aber um so wirkungsvollere und notwendige Arbeit ist seit dem in Gustav Adolf-Kreisen geschaffen worden.

Darum war die Gemeinde Thorn für die große Liebesgabe vorgeschlagen worden, die ihr in der Beratung auch zuerkannt wurde. Die beiden andern Vorschläge galten der Gemeinde Gogolin, deren Kirche ebenfalls der Wiederherstellung bedarf, und dem wohnlichen Kirchengebiet, das seine kulturellen und religiösen Aufgaben nicht allein bewältigen kann. Diese beiden wurden ebenfalls mit einer Summe von je 2000 Mk. bedacht. Die Hauptversammlung stand unter der Leitung von Generalsuperintendent D. Blau. Den Jahresbericht erstattete der Schriftführer Pfarrer Hein-Posen, der als besonders wichtigen Zweig der Arbeit die Jubiläumssammlung betonte. Die bisher schon erreichte Summe, die aus überall verbreiteten Sammelbüchsen eingegangen ist, ist ein erfreuliches Zeichen, daß gerade die Not die Herzen willig macht zum Gebet. Von den Vertretern der einzelnen Gemeinden, Kirchentreise und Vereine wurden eine Reihe von Gaben überreicht. Der Diözesanverein Hohenalza-Mogilno zeichnete sich besonders durch seine Gaben aus, die eine Gesamthöhe von 2230 Zloty erreichten. Die Kinder des Kindergottesdienstes, die Schulkinder, die Jugendvereine, die Frauenhilfe, sie alle hatten für diesen Tag eifrig gesammelt und brachten ihre ansehnlichen Gaben einzeln dar. Bei den vorgenommenen Wahlen wurde an Stelle des aus dem Vorstande geschiedenen Superintendenten Morgenroth aus Schwiek, sein Nachfolger Superintendenturverweser Schröder aus Schwiek gewählt.

Auch Hohenalza ist als Gemeinde beträchtlich zusammengeschwumpft, hat aber trotzdem an Vorbereitungen ihr mögliches getan. Die zahlreichen Gastquartiere innerhalb und außerhalb der Stadt, Posaunenchor, Kirchenchor und Vereine, sie alle halfen, diese Tage festlich zu gestalten. Die Veranstaltungen gliederten sich in einen Festgottesdienst, einen Gemeindeabend, einen Jugendgottesdienst und in die Hauptversammlung, an deren Schluß die Verteilung der großen Liebesgabe besprochen wurde. Alle Veranstaltungen, die zumest in der Kirche stattfanden, waren gut besucht und bewiesen das lebendige Interesse der Gemeinde für die Gustav Adolf-Aufgaben.

Unmittelbar vor der Hauptversammlung hatte eine Jugendfeier in der Kirche stattgefunden, in der Pfarrer Smend-Laskirch, die jugendlichen Hörer durch die weltweite Arbeit des Gustav Adolf-Vereins von Amerika bis nach Wolschnien führte.

**Zuowroclaw**

z. Statistisches. Am 31. Dezember 1930 wurden in unserer Stadt 29 842 Einwohner gezählt, davon 28 832 Polen, 818 Deutsche, 130 Juden und 62 Personen anderer Nationalität. Von den Einwohnern sind 28 843 römisch-katholisch, 804 evangelisch, 130 mosaisch und 65 anderer Konfession.

z. Der „Kujawische Bote“ und der „Dziennik Kujawski“ unter Anklage. In der Mittwochssitzung wurde vor der Strafkammer des hiesigen Amtsgerichts gegen den Redakteur des „Dziennik Kujawski“, Herrn Gorzelat, und den verantwortlichen Schriftleiter des „Kujawischen Boten“, Herrn L. Maertin, verhandelt. Den Vorsitz führte Herr Amtsrichter Chelminski. Die Anklage legt ihnen zur Last, in ihren Zeitungen einen Artikel veröffentlicht zu haben, in welchem der hiesige Kreiskommandant, Herr Kamieniecki, bezüglich der Tremesener Unruhen beschuldigt wurde, wiewohl ein falsches abgelegt zu haben. Herr Maertin verteidigt sich damit, diesen Artikel in seinem Glauben aus dem „Dziennik Kujawski“ entnommen zu haben. Herr Gorzelat dagegen sagt, daß er die Nachricht von seinem langjährigen Tremesener Korrespondenten erhalten habe. Beide Angeklagten wurden nach einhalbstündiger Beratung zu ein Monat Gefängnis mit 3jährigem Straußschub und zur

Der heranwachsenden Jugend reicht man morgens ein Gläschen natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser, das infolge seiner magen-, darm- und blutreinigenden Wirkung bei Mädchen und Knaben recht beachtenswerte Erfolge erzielt.

Tragung der Gerichtskosten verurteilt. Gegen das Urteil wurde Berufung eingelegt.

z. Ein Einbrecher erhält 2 Jahre Zuchthaus. Aus der Unterbringungshaft vorgeführt wird der Arbeiter Andrzej Janjki ohne ständigen Aufenthalt. Er ist wegen Einbruchdiebstahls bereits viermal vorbestraft und steht auch heute wegen desselben Delikts vor den Schranken des Gerichts. Nach Einschlagen einer Scheibe drang er in die Wohnung des Besitzers Brzeski in Radziejowo ein, wo er Federn, Schuhe, einen Koffer, im Werte von 307 Zloty, außerdem Dokumente und Wechsel entwendete. Er entschuldigt seine Straftat mit dauernder Arbeitslosigkeit. Der Staatsanwalt beantragt 2 Jahre Zuchthaus, welchem Antrage sich das Gericht auch anschließt, ebenso werden 3. die Gerichtskosten aufzuerlegt.

**Ritschenwalde**

Hoher kirchlicher Besuch. Vor einigen Tagen besuchte der Bischof Dymek die hiesige Pfarochie. Er wurde von Vertretern der Stadt festlich empfangen und begrüßt. Der Grund zum Besuch war die Firmung, zu der sich weit über 1000 Katholiken gemeldet hatten. Dieses Fest ist um so bedeutsamer, als der Bischof aus dem Nachbarort Polajewo stammt, also ein Kind der engsten Heimat ist. Der letzte Bischofsbesuch in unserer Stadt war, wie erzählt wird, vor 29 Jahren. Am 2. Tage besuchte der Bischof noch die Pfarochie Wischin, die von Ritschenwalde aus betreut wird. Er wurde in Lutawy vom Schulzen festlich begrüßt und sein Auto von Blumen überschüttet. Sehr schön war auch das Geleit, das ihm die Wischiner auf der Rückfahrt gaben. Eine Radfahrergemeinschaft mit sehr schön und einheitlich gekleideten Rädern und einer Reitergruppe in Uniform begleiteten ihn. Dazu machte der Himmel ein sehr freundliches Gesicht. Es war das ein Festtag, der den Teilnehmern lange in freudiger Erinnerung bleiben wird.

Vorgeschichtliche Funde. In einem Wäldchen der Gemeinde Gramsdorf sind ein Steinzeitgrab sowie verschiedene Einzelgräber aus jener Zeit entdeckt worden. Eine Kommission vom Posener Prähistorischen Museum ist dabei, diese Funde wissenschaftlich zu verwerthen. Ueber das Ergebnis darf man gespannt sein. Jedenfalls eins steht fest: Es sind Grabmäler, die ungefähr 3000 Jahre alt sein können.

**Benfischen**

ti. In Kuznica Zbyska bei Wollstein ist ein Erholungsheim für Akademiker und Studenten der Universität Posen eröffnet worden. Das Erholungsheim befindet sich in dem früheren Gutshaus Hammer-Borui, welches entsprechend umgebaut worden ist. Das Erholungsheim bietet der studierenden Jugend Aufenthalt und Erholung während der Sommerferien gegen eine sehr mäßige Bezahlung. (4—6 Zloty für volle Tagesverpflegung.)

ti. In der letzten Generalversammlung der hiesigen Bank Ludowy, geleitet durch Herrn Marciniak, wurde u. a. beschlossen, von jedem Genossen 100 Zloty als Genossenschaftsanteil anzufordern, um die Bank weiter zu erhalten, da diese durch schlechte Wirtschaft, insbesondere schlechte Führung sehr zurückgegangen ist und einer evtl. Auflösung droht. Die Haupteinnahmequelle, die Wechselstube auf dem Bahnhof, hat die Stadtpartasse übernommen, wodurch die Einnahmen der Bank ganz bedeutend vermindert worden sind. Der Leiter der Bank, Herr Kofocha aus Gnesen, hat auch die Leitung der Bank abgegeben und die Leitung der Bank Ludowy in Wisa übernommen.

ti. Pferdeaufkäufe. In letzter Zeit werden in der Umgegend von Benfischen sehr viel Pferde, insbesondere ältere gut genährte Tiere, aufgekauft und nach Belgien und Holland versandt, um, wie es heißt, dort geschlachtet zu werden. Man sieht etwa 2—3 mal in der Woche, wie 20 bis 30 Pferde zum Bahnhof abtransportiert werden. Es ist dieses die einzige Möglichkeit, daß Landwirte für ein verkauftes Pferd etwas Bargeld in die Hände bekommen. Es werden für diese Pferde etwa 150—400 Zloty gezahlt.

**Wollstein**

ti. Die Cheleute, Konditorei- und Kaffeehausbesitzer Georg Schulz nebst Gemahlin Marta, geb. Linder, in Wollstein begingen am 25. Juni d. Js. das Fest der Silbernen Hochzeit. Die Jubilare erfreuen sich in Wollstein des größten Ansehens und Vertrauens. Seit über 20 Jahre sind sie Abonnenten unseres Blattes. Zu den Gratulationen fügen wir auch unsere herzlichsten Glückwünsche bei.

**...und bis zum 10. Jahre**  
dürfen Sie für die zarte und empfindliche Haut Ihres Kindes nur die milde

**NIVEA KINDERSEIFE**

verwenden. Nivea-Kinderseife wird nach ärztlicher Vorschrift hergestellt; mit ihrem seidenweichen Schaum dringt sie schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde und kräftige Hautatmung. Nivea-Kinder sind ein Stolz der Mütter!

Preis Zl. 1.50

**So müssen Sie luft- und sonnenbaden!**  
Vor der Sonnenbestrahlung, die niemals mit nassem Körper erfolgen darf, müssen Sie Ihren Körper kräftig mit

**NIVEA - CREME**  
**NIVEA - ÖL** (Hautfunktions- u. Massage-Öl)

einreiben. Beide enthalten — als einzige ihrer Art — das hautverwandte, hautoffenende Eucerit, beide vermindern die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrenns, beide geben Ihnen wunderbar gebräunte Hauttönung, auch bei bedecktem Himmel. Nivea-Creme wirkt überdies an heißen Tagen angenehm kühlend. Nivea-Öl hingegen schützt Sie bei unfreundlicher Witterung gegen zu starke Abkühlung, die leicht zu Erkältungen führen kann, so dass Sie auch an kühlen Sommertagen Ihren Körper in Licht, Luft und Wasser baden können.

Nivea-Creme: Zl. 0.40 bis 2.80 | Nivea-Öl: Zl. 2.— und 8.50



Märkte

Getreide. Posen, 26. Juni. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznan

Table with 2 columns: Grain type (Weizen, Roggen, etc.) and Price range (27.00-27.50, etc.)

Gesamttenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Weizen 60 to.

Butter. Berlin, 25. Juni. (Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butterkommission.)

Eier. Berlin, 25. Juni. Deutsche Eier. Trinkeier, vollfrische gestempelte, Sonderklasse über 65 g 9/16, Klasse A 60 g 8/16, Klasse B 53 g 7/16, etc.

Milch. Berlin, 25. Juni. Milchpreise für die Zeit vom 26. Juni bis 2. Juli. A-Milch 16,9, B-Milch 10,4, etc.

Gemüse. Warschau, 23. Juni. Bericht des Gemüsemarktes ul. Grójecka in Zloty für 100 kg: Mohrrüben 60-72, Rhabarber 15-24, Petersilie 240-260, etc.

Danziger Börse.

Danzig, 25. Juni. Reichsmarknoten 122,10, Dollarnoten 5,18, Scheck London 25,00%, Zlotynoten 57,60%, etc.

Hemogen Klawe wird viel nachgeahmt, jedoch nur das Original mit der Firma

KLAWE heilt

Schwäche, Erschöpfung u. Nervosität.

Metalle. Warschau, 25. Juni. Das Handelshaus A. Geppner, Warschau, notiert folgende Preise für 1 kg in Zloty: Banzincinn in Blocks 6,00, etc.

Warschauer Börse

Warschau, 25. Juni. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8,9575, Goldrubel 4,775, Tschernwonez 0,34 Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgien 124,26, Budapest 155,72, Bukarest 5,32, etc.

Fest verzinsliche Werte

Table with 3 columns: Bond type (5% Staatl. Konvert.-Anleihe, etc.), Price (25.6), and Yield (46.56, etc.)

Industrieaktien

Table with 4 columns: Company name (Bank Polski, Bank Dyskont, etc.), Price (25.6, 24.6), and Yield (17.25, 17.00, etc.)

Tendenz: fest.

Amtliche Devisenkurse

Table with 4 columns: City (Amsterdam, Danzig, Berlin, etc.), Gold price (358.20, 211.53, etc.), and Brief price (360.00, 212.14, etc.)

Tendenz: für Auslandsdevisen fallend.

Posener Börse

Fest verzinsliche Werte

Table with 4 columns: Bond type (Notierungen in %, 8% staatliche Goldanleihe, etc.), Price (26.6, 25.6), and Yield (45.75, 45.75, etc.)

Tendenz: behauptet.

Industrieaktien

Table with 4 columns: Company name (Bank Polski, Bk. Kw. Pot., etc.), Price (26.6, 25.6), and Yield (17.25, 17.00, etc.)

Tendenz: behauptet.

G = Nachfrage, B = Angebot, + = Geschäft, \* = ohne Ums.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 26. Juni. (R.) Die Grundtendenz der heutigen Börse blieb auch heute freundlich. Nach der etwas schwächeren Vorbörse machte sich zu den ersten Kursen, obwohl diese zum Teil etwas unter gestrigem Mittagsschluss lagen doch eine ausserordentliche Widerstandsfähigkeit bemerkbar. Die Reise Stimsons stimuliert, da man nun mit einer baldigen Entscheidung rechnet. Chade lagen 4 Mark schwächer, sonst betrug die Rückgänge nur bis zu 2 Prozent. Die Geldsätze blieben unverändert. Im Verlauf war es zunächst fester, später konnten sich die Besserungen nicht immer behaupten.

Industrieaktien

Table with 4 columns: Company name (Oester. Kredit, Reichsb. Neue, etc.), Price (26.6, 25.6), and Yield (16.00, 47.75, etc.)

Tendenz: sehr widerstandsähig.

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Terminpapiere

Table with 4 columns: Paper type (A1. Dt. Kr. Anta., Bk. f. Braund., etc.), Price (26.6, 25.6), and Yield (40.25, 42.25, etc.)

Ablos.-Schuld ohne Auslösungsrecht

Amtliche Devisenkurse

Table with 4 columns: City (Bukarest, Buenos Aires, Canada, etc.), Gold price (25.6), and Brief price (25.6, 24.6, etc.)

Ostdevisen. Berlin, 25. Juni. Auszahlung Poser 47,10-47,30 (100 Rm. = 211,42-212,31), etc.

Bromberg

Födlischer Absturz. Beim Bau einer Schaukel im Lunapark in der Mafflerstraße stürzte der 44jährige Józef Kapcia ab. Er blieb tot liegen.

Adelmann

Aufhebung einer Polizeifaktation. Die in Jembcow befindliche Polizeifaktation ist aufgehoben und dem hiesigen Polizeikommissariat angegliedert worden.

Filmschau

„Der Triumph der Liebe“

Kino Apollo. Unter diesem Titel verbirgt sich eine Verfilmung der bekannten, f. Zt. in Berlin viel gefeierten Komödie „Dreimal Hochzeit“ von Anny Nichols, die, das kann gesagt werden, recht gut gelungen ist. Gut ausgewählte Darsteller, die die einzelnen Typen vorzüglich wiedergeben, dazu eine straffe Regie, die Humor und Sentimentalität in gut abgemessenen Dosen zu verteilen wusste, machen den Film in der Tat zu einem amüsanten Erlebnis.

„Liebeswalzer“

Kino Slonce. Die beiden Lieblinge der deutschen Filmwelt, Lilian Harney und Billy Fritzsch, haben in diesem Film wieder einmal eine dankbare Entfaltungsmöglichkeit gefunden. Es ist bezeichnend, daß die deutschen Tonfilmoperetten auch bei uns sich der allergrößten Beliebtheit erfreuen; kein Wunder an sich, ragen sie doch durch Inhalt und Aufbau hoch über die amerikanischen Serienfabrikation hinaus. Schade ist nur, daß auch bei diesem Film infolge des zusammengefallenen Textes viel für das Publikum verloren geht.

Wochenmarktbericht

ub. Der heutige Markt auf dem Sapiechaplaz zeichnete sich durch eine besonders reiche Beschickung mit Beerenobst aus. Gartenerdbeeren kosteten 0,50-0,70, Blaubeeren 0,40, Waldbeeren 0,40, Johannisbeeren 0,50-0,60, Stachelbeeren 0,50, Kirchen 0,50-0,70, Rhabarber 0,15 Zloty. Auch Gemüse gab es reichlich. Kohlrabi kosteten 0,15-0,20, Mohrrüben 0,15-0,20, das Bund Spinat 0,60, Salat 0,10 der Kopf, Gurken 0,40-0,60, Blumenkohl 0,50-1,50, Tomaten 2,00 bis 2,20, Radisheschen 0,15-0,20 Zloty. Butter kostete 1,60-2,10, Eier 1,60-1,70 Zloty die Mandel. — Der Geflügel-, Fleisch- und Fischmarkt zeigte das gewohnte Bild. Ein Huhn kostet 3,50 bis 5,00, das Paar Tauben 1,50, 1 Ente 2,50-4,00, Schweinefleisch 0,70, Kalbfleisch 0,80-1,20, Rindfleisch 1,25-1,50, Hammelfleisch 1,35, roher Sped 0,90, geräucherter Sped 1,40, Schmalz 1,40. Fische das Rilo 3,00, Karauschen 1,60-2,00, Schleie 2,40, Wels 1,60; Aale 3,60, Bleie 2,00, Weißfische 0,80 Zloty.

Wettervoransage für Sonnabend, den 27. Juni. Fortdauernder heiter mit weiterer Erwärmung. Nachmittags der Warze. Freitag, den 26. 6., + 0,47 Meter.

Posener Kalender

Freitag, 26. Juni. Sonnenaufgang 3.16, Sonnenuntergang 20.01, Tageslänge 16 Stunden 45 Minuten. Mondaufgang 16.36, Monduntergang 0.17 Uhr.

Evangelisch-lutherische Gemeinde. Falls es nicht regnet, soll am Montag, dem 29. Juni (gefehliger Feiertag), ein Gemeindeausflug (Waldgottesdienst, Chorgeänge u. a.) nach Dmwinz (Besitztum der Frau Rittergutsbesitzer von Treskow, wo Wald, Wasser und Wiesen vorhanden), unternommen werden. Abfahrt: vorm. 7.35 Uhr vom Hauptbahnhof. Fahrpreis hin und zurück pro Person 1,80 Zloty. Da ein besonderer Wagen bei der Eisenbahndirektion bestellt wird, möchte niemand seine Zusage zurückziehen. Auch Freunde der Gemeinde sind herzlich eingeladen.

Berein Deutscher Sänger. Im Anschluß an die heutige Übungsstunde findet bei Siebert eine Monatsversammlung statt. Mit Rücksicht auf das bevorstehende Sängerefest ist die Anwesenheit aller Sänger dringend notwendig.

Wohin gehen wir heute?

Theater:

Teatr Wielki.

Freitag: „Die Zirkusfürstin“. Sonnabend: „Halka“. Im Wilson-Park, bei schlechtem Wetter im Theater.

Teatr Polki.

Freitag: „Kaiser Wilhelm II.“. Sonnabend: „Kaiser Wilhelm II.“. Sonntag: „Kaiser Wilhelm II.“

Teatr Nowy.

Freitag: „Florete und Patapon“. Sonnabend: „Florete und Patapon“. Sonntag: „Florete und Patapon“.

Kinos:

Apollo: „Triumph der Liebe“. (1/5, 1/7, 1/9 Uhr.) Colosseum: „Die Weibergeschichten des Kapitans Loh“. (5, 7, 9 Uhr.) Metropolis: „Bonne des Sieges“ (Stud. dem Helene Willführ). (7, 9 Uhr.) Slonce: „Liebeswalzer“. (5, 7, 9 Uhr.) Wilson: „Weiße Schatten“. (5, 15, 7, 15, 9, 15 Uhr.)

Wetterkalender

der Posener Wetterwarte für Freitag, den 25. Juni

Heute früh 7 Uhr: Temperatur der Luft + 11 Grad Cels. Nordwinde. Barometer 752. Bewölkt. Gestern: Höchste Temperatur + 17, niedrigste + 10 Grad Cels.

Rundfunkhefte

Rundfunkprogramm für Sonntag, den 28. Juni.

Posen. 9: Morgenzert. 9.30: Morgenzeitung. 10.15: Gottesdienst aus dem Posener Dom. 12: Zeitsignal. 12.05 u. 12.25: Landwirtschaftliche Vorträge. 12.45: Vortrag für Hausfrauen. 17.15: Schallplatten. 18.45: Orchesterkonzert. 19.40: Beiprogramm. 19.55: „Enigma“, 20 Minuten intellektueller Zerstreuung. 20.15: Vor Warschau: Abendkonzert. 22.20: Von Warschau: Gelangvortrag. 22.50-24: Tanzmusik von der „Cufieria Nowa“.

Warschau. 10.15: Von Krakau: Gottesdienst. 11.58: Zeitsignal. 12.05: Programmbefanngabe für den nächsten Tag. 12.10: Populäres Konzert. 13.20: Fortsetzung des Konzerts. 14: Musik. — Funfbriefkasten. 14.35: Für die Hausfrau auf dem Lande. 15.05: Von Lemberg: Landwirtschaftlicher Vortrag. 15.25: Musik. 15.35: Landwirtschaftlicher Vortrag. 15.55: Musik. 16.40: Jugendstunde. 19: Uebertragung von Prag. 19.30: Schallplatten. 20.15: Populäres Konzert. 22.15: Nachrichten. 22.25: Programm für den nächsten Tag. 22.20: Gelangvortrag. 23-24: Leichte Musik und Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz. 7: Morgenzert (Schallpl.). 8: Chortonzert. 8.45: Glockengeläut der Christuskirche. 9: Morgenzert (Schallplatten). 10: Evangelische Morgenfeier. 11: Von Oppeln: Rundgebung der Kriegsbefehlshabenden und Kriegshinterbliebenen Oberschlesiens. 11.30: Von Leipzig: Reichsfestung der Bachkantaten. 12.15: Von Frankfurt: Freiberr vom und zum Stein-Feier. 13.15: Aus dem Kaffee „Vaterland“. Breslau: Unterhaltungskonzert. 14: Mittagsberichte. 14.40: Zur Unterhaltung, Heinz Walter, Mundharmonika-Virtuose; Cajar Dome, Teufelsgeige. Flügel. Erwin Poplewski. 15.25: Das Buch des Tages. 16.10: Der Sport am Sonntag im Hörbericht der Schles. Funkstunde. 18.10: Von Gleiwitz: Wetter für die Landwirtschaft. Anstl.: Mandolinenkonzert. 19: Wettervorherlage (Wiederholung). Anstl.: Erwin Ebersberg und Frank Günther erzählen. Mitw.: Samuel Kaufmann, Erwin Poplewski: Jazz an zwei Klügeln. 20: Sportresultate vom Sonntag. Anstl.: Einführung in die Operette des Abends und Befanngabe des Personenverzeichnis. 20.15: Aus dem Stadttheater in Breslau: Der liebe Augustin. Operette in drei Akten. 22.50-00.30: Von Berlin: Tanzmusik.

Königsauerhausen. 6.30: Von Berlin: Funkgymnastik. 7: Von Hamburg: Sinfonkonzert. 8 bis 10.05: Von Berlin: 8: Für den Landwirt. 8.55: Morgenfeier. Anstl.: Glockengeläut des Berliner Doms. 10.05: Von Berlin: Wettervorherlage. 11: Eternstunde. 11.30: Von Leipzig: Reichsfestung der Bachkantaten. 12.15: Von Frankfurt: Freiberr-vom-Stein-Feier. 13.20: Von Königsberg: Orchesterkonzert. 14: Von Berlin: Jugendstunde. 15: Von Berlin: Mandolinen-Orchesterkonzert. 16.15: Von Hamburg-Horn: Deutsches Derby. 16.50: Von Berlin: Aus dem

Naturtheater Volkspark Jungfernheide: Singtreffen der Berliner Jugend. 18.30: Dichtertunde. 19.15-0.30: Von Berlin: 19.15: Albert Roussel. 19.50: Sportnachrichten. 20: Tagesglossen. 20.30: Funkpotpourri: „Operette in Berlin“. 22.15: Nachrichten. Anstl.: Kampf um das „Goldene Rad von Berlin“ (Ausschnitt auf Schallplatten). Anstl. bis 00.30: Tanzmusik.

Rundfunkprogramm für Montag, den 29. Juni.

Posen. 9.30: Morgenzert. 10.15: Gottesdienst aus dem Dom. 13: Zeitsignal. 13.05: Schallplatten oder Tonfilmkonzert aus dem Kino „Apollo“. 18-19: Konzert. 19.15: „Silva Rerum“: Neugezeiten. 20: Beiprogramm. 20.10: Gelang. 20.30-22.30 (Wie Warschau). 22.30: Zeitsignal und Nachrichten.

Warschau. 10.15 (Wie Posen). 11.58: Zeitsignal. 12.05: Programmbefanngabe für den nächsten Tag. 12.10: Schallplatten. 12.25: Musik. 14.50: Musik. 15: Für den Landwirt. 15.20: Musik. 16: Musik. 16.10: Für den Landwirt. 16.30: Musik. 16.40: Kinderstunde. 17.15: Schallplatten. 17.40: Populäres Konzert. 19.20: Schallplatten. 20.30: Operettenübertragung. 22.30: Nachrichten. 22.40: Programm für den nächsten Tag. 22.45-24: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz. 6.45: Frühkonzert (Schallplatten). 9.30: Von Frankfurt: Freiberr vom Stein-Feier. 12, 13.10 und 13.50: Schallplatten. 12.55: Was der Landwirt wissen muß! 15.20: Kinderzeitung. 15.45: Das Buch des Tages. 16: Lieber. 16.30: Asiatische Volksmusik im Original und in der europäischen Kunstmusik auf Schallplatten. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. Anstl.: Abendmusik der Funkkapelle. 20: Wettervorherlage (Wiederholung). Anstl.: Abenteuer! (Hörfolge.) 20.50: Abendberichte (I). 21: Frauenhöre. 22.35-22.50: Funktionärer Briefkasten.

Königsauerhausen. 9: Schulfunk. 12.05: Schulfunk. 12.30: Offenbach-Operette. Pot. Schallplatten. Anstl.: Wetter für die Landwirtschaft. (Wiederholung.) 14: Von Berlin: Schallplatten. 15: Jugendstunde. 15.40: Stunde für die reifere Jugend. 16: Pädagogischer Funf. 16.30: Von Berlin: Nachmittagskonzert. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19.25: Stunde des Landwirts. 20: Aus dem Hotel Adlon: Unterhaltungsmusik. 21.20: Von Leipzig: Sinfonie-Konzert. 22.20: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. Anstl.: bis 0.30: Von Berlin: Tanzmusik.

Zwangsvorsteigerungen

em. Sonnabend, den 27. Juni, mittags 12 Uhr, Göra Wilda 41 (Kronprinzenstraße): eine Blaufumppe, eine Bohrmaschine der Firma „Miepofana“. — Donnerstag, 9. Juli d. Js., mittags 10 Uhr im Amtsgerichtsgebäude im Schrimm, Zimmer 4, das im Grundbuch Orlowa Band I, Kl. 20, auf den Namen Franz Garal und seiner Ehefrau Franziska, geb. Lopinska-Garal, eingetragene Grundstück. Das Grundstück beträgt 28 Hektar 25 Ar 80 Quadratmeter und besteht aus den Parzellen Nr. 6, 7, 92, 94, 95, 177, 178, 179, 405, 406, 407, 408, 655/462, 656/464, 487, 488 Land, Wiese, Hausgrundstück nebst Hof, Garten, Stall, Scheune und Kellerräumen.

# Die amerikanisch-französischen Verhandlungen über den Hoover-Plan

Paris, 26. Juni. (R.) „Havas“ berichtet aus Washington, Staatssekretär Stimson habe gestern eine längere Unterredung mit dem französischen Botschafter gehabt. Nach dieser Unterredung erklärte Stimson, seine Aussprache mit dem französischen Botschafter über die Verhandlungen wegen des Hoover'schen Vorschlags sei ermutigend gewesen. Der Eindruck, der sich aus dieser Unterredung abzeichnen scheint, so berichtet „Havas“ weiter, sei, daß die Vereinigten Staaten geneigt seien, die Berechtigung gewisser Argumente des französischen Gegenantrags anzuerkennen, und daß das Staatsdepartement diesen gegenwärtig prüfe. Auf eine Anfrage der belgischen Botschaft habe das Staatsdepartement mitgeteilt, Präsident Hoover zähle Belgien zu den Hauptgläubigermächten Deutschlands, und es entspreche infolgedessen seinen Absichten, daß Belgien zu seinem Vorschlag Stellung nehme.

## Vorblick über die Londoner Abrüstungsdebatte

London, 26. Juni. (R.) Man jagt hier, daß die Abrüstungsdebatte am Montag im Unterhaus „ungewöhnlich wichtig“ sein wird. Premierminister MacDonald werde die Erörterungen einleiten und Mitteilungen über die Schritte machen, die in England in Richtung auf die Abrüstung getan worden sind. Er werde es klar machen, daß nach Ansicht der Regierung die Abrüstung nicht einseitig sein dürfe und daß England bereits so weit gegangen sei wie möglich. Weiter werde er erklären, daß andere Nationen ebenso weit gehen müssen.

## General Smuts lobt für den Hoover-Plan

Kapstadt, 26. Juni. (R.) General Smuts, der Führer der Opposition im südafrikanischen Parlament, erklärte in einer Rede, der Hoover-Plan sei eins der größten Dinge, die in den letzten

Jahren geschehen sind. Smuts drückte die Hoffnung aus, daß die amerikanische Freundschaftshand rasch ergriffen wird.

## Französische Stimmung für persönliche Fühlungnahme mit Brüning

London, 26. Juni. (R.) Der Pariser Berichtserstatter der „Times“ berichtet, die Bemerkung Brüning's, daß er eine persönliche Fühlungnahme mit den französischen Staatsmännern für die Erörterung der französisch-deutschen Beziehungen begrüße, hat in Paris ein bereitwilliges Echo gefunden. Es sei eine der günstigsten Wirkungen des Hoover-Planes, daß der Weg zur Wiederaufnahme der französisch-deutschen Verhandlungen gewiesen werde. Die französische Regierung werde im Lande viel Unterstützung für jeden Schritt finden, der eine Besserung der Beziehungen mit Deutschland in Aussicht stelle.

## England entlastet seine Schuldner

London, 26. Juni. (R.) In Verfolg der Entscheidung der britischen Regierung, Hoover's Vorschlag anzunehmen, ist, wie „Times“ berichtet, den Regierungen, die vereinbarungsgemäß ihre Kriegsschulden an Großbritannien in Raten zahlen, mitgeteilt worden, daß weitere Zahlungen dieses Jahr nicht erwartet werden.

## Hoover plant auch Hilfsaktion für Südamerika

New York, 26. Juni. (R.) Wie die „Times“ aus Washington melden, erwägt Hoover auch eine Hilfsaktion für Südamerika, die selbstverständlich andere Formen annehmen dürfte als die Aktion für Europa, da es sich dort um vorwiegend wirtschaftliche Probleme und private Schulden, also nicht von Regierung zu Regierung handele. Es sei eine Wirtschaftskonferenz für Südamerika in Aussicht genommen.

# Berschiedene Geschehnisse

(Telegr. unseres Warschauer Berichterstatters)

## Warschau, 26. Juni.

In Warschau traf gestern der rumänische Generalstabschef, General Samsonowici, in Begleitung mehrerer anderer hoher Generalstabs-offiziere ein. Er wurde vom polnischen Generalstabschef, General Pilskor, empfangen und suchte noch gestern den Kriegsminister, Marschall Piłsudski, auf. Die gegenseitigen Besuche der Generalstabschefs der verbündeten Länder Polen und Rumänien sind im Laufe der letzten Jahre zu einer feststehenden Einrichtung geworden.

## Gefasster Mädchenhändler

Warschau, 26. Juni. Auf dem Bahnhof in Dirschau verhaftete gestern die Polizei einen Warschauer Mädchenhändler, der mit 12 Bauerntöchtern nach Dirschau fuhr. Die Untersuchung ergab, daß alle 12 Mädchen für ein argentinisches Freu-

denhaus bestimmt waren, und daß der Mädchenhändler zu einer Zentrale gehörte, die von der polnischen Hauptstadt aus tätig ist.

## Kapitalflucht

Warschau, 26. Juni. Der soeben veröffentlichte neueste Bericht des Warschauer Konjunkturinstitutes beurteilt die wirtschaftliche Lage des Landes recht kritisch. Er stellt fest, daß eine Tendenz zur Belebung der industriellen Tätigkeit im Mai kaum mehr andauert. Dagegen habe sich die Kapitalflucht ins Ausland weiter fortgesetzt. Ohne neue Belebung des Geld- und Kapitalmarktes sei aber eine Besserung der Konjunktur nicht zu erwarten.

## Die Sparmaßnahmen

Warschau, 26. Juni. Die Beunruhigung der Beamtenkreise über die letzte Gehaltsabbaumaßnahme dauert noch fort und beschäftigt die Warschauer Öffentlichkeit in hohem Maße. Die oppositionelle Presse weist darauf hin, daß die Sparmaßnahmen der Regierung mit diesen letzten Gehaltsstürzungen noch nicht abgeschlossen sind. Die neue Dienstordnung, die der Innenminister, Oberst Pierracki, ausgearbeitet hat, füge noch eine Kürzung der Pensionen hinzu, da danach in Zukunft das pensionsberechtigende Dienstalter erst nach 17jähriger Beamten-tätigkeit beginnen soll. Die „Gazeta Warszawska“ macht darauf aufmerksam, daß diese Begrenzung so gewählt wäre, damit die ehemaligen Legionäre, denen ihre Kriegsdienstzeit angerechnet wird, schon jetzt pensionsberechtigt seien, während alle übrigen polnischen Beamten dann noch im gegenwärtigen Zeitpunkt ohne Pension verabschiedet werden könnten. Die regierungstreuen Blätter erhoffen eine Milderung der Gehaltskürzungen und Abbaumaßnahmen durch eine Aussprache, die heute der Ministerpräsident mit den Vertretern der Beamtenorganisationen haben wird.

## Beamtenentlassungen bei der Pleßschen Verwaltung

Kattowiz, 26. Juni. (R.) Der Demobilisierungskommissar hat gestern in einer Konferenz mit der Pleßschen Verwaltung die Einwilligung zur Entlassung von 79 Beamten erteilt. Der Antrag lautete auf Entlassung von 130 Beamten. Die Mehrzahl der zur Entlassung kommenden Beamten setzt sich aus Reichsdeutschen und anderen Ausländern zusammen.

# Die letzten Telegramme

## Sahrt des Schienenzeppelins von Berlin nach Düsseldorf

Berlin, 26. Juni. (R.) Der Propellertriebswagen fuhr heute früh um 4.25 Uhr vom Bahnhof Stadion-Grünwald über Charlottenburg, Niegleben nach dem Betriebsbahnhof Grunewald, wo nach 1/2stündigem Aufenthalt um 5.30 Uhr die Fahrt über Magdeburg, Hagen, Wuppertal nach Düsseldorf angetreten wurde. Auf dieser Strecke darf der Propellerwagen nur eine Höchstgeschwindigkeit von 90 Kilometern erreichen, um entgegenkommende Züge nicht durch Stein Schlag zu gefährden. Der Wagen bleibt bis Sonntag früh in Düsseldorf und kehrt dann nach Hannover zurück.

## Schienenzeppelin hat Magdeburg passiert

Magdeburg, 26. Juni. (R.) Heute früh um 7.28 Uhr trat der Propellerwagen auf seiner Fahrt Berlin-Düsseldorf auf dem hiesigen Bahnhof ein und fuhr nach einem Aufenthalt von 3 Minuten pünktlich 7.31 Uhr in Richtung Halberstadt weiter.

## Stillelegungsantrag für das Bergwerk Lautenthal

Lautenthal (Harz), 25. Juni. (R.) Die zur Preussag gehörende Berginspektion Lautenthal hat wegen Unwirtschaftlichkeit des Betriebes Stillelegungsantrag für das Bergwerk Lautenthal gestellt. Die Grube beschäftigt etwa 260 Arbeiter und 20 Angestellte. Die Gubenabteilung Botschwiebe mit 30 Arbeitern ist bereits am 1. Juni d. Js. stillgelegt worden. In Lautenthal wird hauptsächlich Zinkblende gefördert.

## Die dänischen Ozeanflieger

Bremen, 26. Juni. (R.) Die dänischen Ozeanflieger haben auf dem Flug von Krefeld nach Kopenhagen eine Zwischenlandung in Bremen vorgenommen. Die Flieger werden wahrscheinlich heute früh den Weiterflug nach Kopenhagen antreten.

## 75 Jahre Marinewerft Wilhelmshafen

Wilhelmshafen, 26. Juni. (R.) Die Marinewerft beging gestern mit einer schlichten Feier ihr 75jähriges Bestehen.

# Der Psychologe sagt: Jeder Mensch hat Geheime Kräfte.

Kostenlose Verteilung des Buches über die einzigartige Methode, deren erstaunliche Erfolge von vielen neuen Anhängern bestätigt wurden, sowie eine kostenlose psychoanalytische Charakter-Beschreibung für alle, welche sofort schreiben.

Wie jeder Mann oder jede Frau die seltsamen Kräfte der Hypnose, der Suggestion und Telepathie entwickeln und sich zu eigen machen kann, um andere geschäftlich und gesellschaftlich zu beeinflussen, wie Charakterschwäche und schlechte Gewohnheiten ausgerottet werden können, alles dieses wird in dem neuen Buch von Elmer K. Knowles beschrieben, das betitelt ist: „Der Schlüssel zur Entwicklung der inneren Kräfte“. 10 000 Exemplare wurden zwecks kostenloser Verteilung gedruckt.

Der Verfasser behauptet, daß dasjenige, was hypnotische Kraft genannt wird, weiter nichts ist, als wissenschaftliche Anwendung der Gesetze der Suggestion, und daß jedermann die Anwendung dieser Gesetze leicht erlernen kann. Erstaunliche Resultate werden von denjenigen berichtet, die diese Methode angewandt haben.

Fräulein Kainz sagt: „Als eine Ungläubige, die nichts auf Suggestion oder ähnliche Einbildungen gab, fühle ich mich verpflichtet, Ihnen zu sagen, wie glücklich, ich bin Ihr System zu besitzen. Ich habe wirklich neuen Mut zum Leben dadurch gefunden.“ Ein anderer Bericht von Herrn Gösta Larsson sagt: „Nachdem ich Ihr System studiert habe, finde ich es sehr praktisch, leicht verständlich und der beste Weg zur Entwicklung der Geisteskräfte.“

Es wird beabsichtigt, diese 10 000 Exemplare „Schlüssel zur Entwicklung der inneren Kräfte“ an Männer und Frauen zu verteilen, welche an der „Entwicklung ihrer ruhenden Kräfte“ Interesse haben, und besonders an solche, die die suggestiven und hypnotischen Kräfte für nützliche und höhere Zwecke anzuwenden wünschen. Außer der freien Zusendung dieses Buches erhält jede Person, die sofort schreibt, kostenlos eine psychoanalytische Charakterschilderung im Umfange von 400 bis 500 Worten von Prof. Knowles verfaßt. Wenn Sie ein Exemplar des Buches von Prof. Knowles und eine Charakterschilderung wünschen, so brauchen Sie nur folgenden Vers abzuschreiben:

„Ich erstrebe einen durchdringenden Blick, und auch große Geistesstärke.“  
„Senden Sie mir eine Charakter-Deutung, und die Einleitung zu Ihrem Werke.“  
Senden Sie auch Ihren vollen Namen und Adresse, deutlich geschrieben (unter Angabe ob Herr, Frau oder Fräulein) und adressieren Sie Ihren Brief an: „PSYCHOLOGY FOUNDATION, S. A. (Freie Verteilungsabteilung) Dept. 2437-A, No. 18, rue de Londres, Brüssel, Belgien.“ Wenn Sie wollen, können Sie 80 gr. in Briefmarken Ihres Landes für Porto usw. beifügen. Achten Sie darauf, daß Ihr Brief genügend frankiert ist. Porto nach Belgien beträgt 40 gr.



Französischer Botschafterwechsel in Washington?

Paul Claudel, der französische Botschafter in Washington, soll demnächst als Opfer der französisch-amerikanischen Kontroverse in der Frage des Hoover-Memoratoriums seinen Posten verlassen. Man macht ihm in Paris den Vorwurf, er habe bei Bekanntwerden des Hoover-Planes Frankreichs Standpunkt nicht energisch genug vertreten.

## Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Loewenthal. Für die Zeitungs- und Briefkasten: Erich Jursch. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die Anzeigen- und Werbeanzeigen: Alexander Jursch. Für den Druck: Hans Schwarzkopf, Verlag „Polener Tageblatt“, Druck: Concordia Sp. Ake. Erschienen in Polen, Interconecta 6.

Zum Kochen von Gemüse

MAGGI'S Fleischbrühe



Am Donnerstag, dem 25. Juni, entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden

Frau Gutsbesitzer

# Jda Wagner

auf Dom. Jankowo bei Bagrowiec,  
die Gattin unseres langjährigen ersten Vorstehers.

Wir bedauern den Tod der Heimgegangenen aufrichtigst.

Der Vorstand der jüdischen Gemeinde zu Bagrowiec.

Bagrowiec, den 25. Juni 1931.

### Sprostowanie.

We wypowiedzeniu listów zastawnych Poznańskiego Ziemstwa Kredytowego z dnia 17 czerwca 1931 r. umieszczonym w „Posener Tageblatt“ nr. 138 z dnia 19 czerwca 1931 r. znajduje się błąd drukarski, który niniejszem prostujemy:

4%owe złotowe konwersyjne listy zastawne po 100 zł. nr. zamiast 236 ma być 2 i oddzielnie 36.

Poznań, dnia 25 czerwca 1931 r.  
Dyrekcja Poznańskiego Ziemstwa Kredytowego  
(—) Żychliński.

**Reh** Rücken  
Stulen  
Blätter

empfiehlt

**Josef Glowinski**  
Poznań, ul. Gwarna 13.

## Alfa, Szkoła 10

Ecke Jaskółcza (Schwalbenstr.)



Billigste Einkaufsquelle für Geschenkartikel

Bijouterie, Briefkassetten, Alben, Rahmen,  
Schreibzeuge, Figuren, Bilder. Postkarten-Zentrale.

Bitte genau auf die Firma zu achten!

Das Geheimnis des sicheren Erfolges bei der Weinbereitung ist **Kitzinger Reinzuchthese**

## Abenteuer-Romane

Jack London. Rmk.

- Südeesgeschichte ..... br. 3.—; Ln. 4.80
- Abent. d. Schienenstr. .... br. 3.—; Ln. 4.80
- I. d. Wäldern d. Nordens br. 3.—; Ln. 4.80
- König Alkohol ..... br. 3.—; Ln. 4.80
- Der Seewolf ..... br. 3.—; Ln. 4.80
- Ein Sohn der Sonne... br. 3.—; Ln. 4.80
- Jerry ..... br. 3.—; Ln. 4.80
- Die Insel Berande .... br. 3.—; Ln. 4.80
- Die Eiserne Ferse ..... br. 3.—; Ln. 4.80
- Martin Eden. 2 Bde. .... br. 6.—; Ln. 9.60
- Der Sohn des Wolfs .. br. 3.—; Ln. 4.80
- Mondgesicht ..... br. 3.—; Ln. 4.80
- Michael ..... br. 3.—; Ln. 4.80
- Wolfsblut ..... br. 3.—; Ln. 4.80
- Lockruf des Goldes ... br. 3.—; Ln. 4.80
- Der Rote ..... br. 3.—; Ln. 4.80
- Menschen der Tiefe .. br. 3.—; Ln. 4.80
- Siwash ..... br. 3.—; Ln. 4.80
- Herrin d. Groß. Hauses. br. 3.—; Ln. 4.80
- Biographie ..... br. 3.—; Ln. 4.80
- Nur Fleisch ..... br. 3.—; Ln. 4.80
- Das Mondtal 2 Bde. .... br. 6.—; Ln. 9.60
- Die glücklichen Inseln br. 3.—; Ln. 4.80
- Die Fahrt der Snark .. br. 3.—; Ln. 4.80
- Die Zwangsjacke ..... br. 3.—; Ln. 4.80
- Alaska-Kid ..... br. 3.—; Ln. 4.80
- Joe unter Piraten..... Halbl. 3.80
- Wolf von Wallstreet .. br. 3.—; Ln. 4.50

In jeder Buchhandlung.  
Auslieferung durch die

**Kosmos Sp. z o. o.**

Groß-Sortiment  
Poznań, Zwierzyniecka 6.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten  
in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtform angepaßt empfiehlt  
**Carl Wolkowitz**  
27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9  
Absolvent der Hochschule für Optik in Jena  
**Augenuntersuchungen** mittels eines auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierten Apparates **kostenlos.**



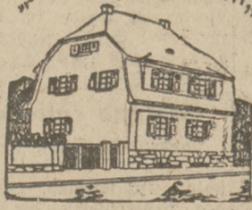
**Dacheindeckungen**  
**Bauklempnerei**  
**Blitzableiterbau**  
**Oskar Becker**  
POZNAŃ  
SW. MARCIN 66/67  
FERNRUF 2511

## Deutsche Landwirte,

welche an unserer am 29. d. Mts., 10<sup>1/2</sup> Uhr im Evangel. Vereinshaus, Posen, stattfindenden **Ansiedler-Tagung** Interesse haben, sind als Gäste freundlichst eingeladen

**Verband Deutscher Ansiedler.**

„Freies Eigentum“



## Wir vergeben Baugeld

und Darlehn zur Hypothekenablösung

Eigenes Kapital 10—15% vom Darlehensbetrage erforderlich, welches in kleinen Monatsraten erpart werden kann.

Keine Zinsen, nur 6—8% Amortisation.  
**Hacege** e. b. m. Danzig, Hansapl. 2b.

Auskünfte erteilt: H. Franke,  
Poznań Marsz. Focha 19/1

## Größte Auswahl erstklassiger Pianos

empfiehlt

zu niedrigen Preisen

**B. Sommerfeld, Pianofabrik**  
BYDGOSZCZ.

ul. Śniadeckich 56. ul. Gdańska 19.



Nach Besichtigung der Pianofabrik B. Sommerfeld in Bydgoszcz bestätige ich mit größter Genugtuung, dass die Pianos dieser Fabrik einen schönen, edlen Ton haben und in allen Lagen ausgeglichen sind.

Die solide Innenkonstruktion und präzise Mechanik stellen die Sommerfeld Pianos den guten Auslandsfabrikaten gleich.

(—) Prof. Feliks Nowowiejski  
Komponist.

## Klavierunterricht

auch Englisch u. Französisch erteilt **Neumann Fredry 12**

10 bis 50000 zł zur 1. Stelle (mündelicher) gesucht. Off. n. 1441 a. d. Geßht. d. Zeitg. Poznań, Zwierzyniecka 6.

## Hypothekendarleihe

10 bis 50000 zł zur 1. Stelle (mündelicher) gesucht. Off. n. 1441 a. d. Geßht. d. Zeitg. Poznań, Zwierzyniecka 6.

## Herren- u. Damen-Fahrrad

neu, billig zu verk. **Stowackiego 48, II. Etage rechts.**

1a sfr. Kappeln, **Stamm-breiter, Kahlholz, Schalbreiter, Rüstfänger, Klobenholz, Torf**, laufe billig. Offerten unter 1444 an die Geßht. d. Zeitg. Poznań, Zwierzyniecka 6.

## Gesucht jüngeres Stubenmädchen

**Tierarzt Dr. Davis**  
Poznań, ul. Gwarna 13.

## Kinderfräulein und Kinderpflegerinnen

empfiehlt **Maria Rüdiger**  
sw. Marcin 28, p. links.

## Sommersproffen

Sonnenbrand, gelbe Flecke u. andere Hautunreinigkeiten beseitigt unter Garantie

**„Axela-Creme“**  
1/2 Dose: 2.50 zł  
1/1 Dose: 4.50 zł  
dazu „Axela-Seife“  
1 Stück: 1.25 zł.

**J. Gadebusch**  
Poznań, ul. Nowa 7

## Hebamme

erteilt Rat und Hilfe ul. Romana Szymańskiego 2. Treppe 1, früh. Wienerstr. in Poznań im Zentrum, 2. Haus v. Mac Sm. Krzyżki über Betriplot.

Englisch u. französisch erteilt **M. Dolgow**,  
Preta 24, II. Stock links.  
Anmeld. 6—8 Uhr abends.

## Chemisch-analytisches Laboratorium

für Industrie, Landwirtschaft, Handel u. Gewerbe

**E. Kettler, Poznań**  
Piekary 16/17, im Hause der Westpolnisch. Landw. Gesellschaft.

**Untersuchungen** von Futter- und Düngemitteln. Ölen und Fetten, Wasser, Lebensmittel u. Gebrauchsgegenständen. Bodenuntersuchungen n. Methode **Prof. Dr. Neubauer.**

In **Rawicz, Waly Poniatowskiego Nr. 14** ist die II. Etage, bestehend aus

## 6 Zimmern, reichl. Nebengeläß

und Garten bald zu vermieten.  
Auskunft erteilt **Jr. Troška.**

**CONCORDIA Sp. Akc.**  
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. Tel. 6105 u. 6275. Gegr. 1850  
**Drucksachen aller Art**  
in neuzeitlicher, geschmackvoller Ausführung. Ein- und Mehrfarbendrucke im Buch-, Stein- und Offsetdruck. Druck sämtlicher in der Landwirtschaft notwendiger Formulare und Bücher. Besuchsarten, Briefbogen und Umschläge mit und ohne Aufdruck. Postkarten, Wlegetarten usw.

## Pianos

vollendet schön in Ausführung und Ton, vielfach prämiert

## Pianofabrik

**W. Jähne**

Filiale Poznań  
Gwarna 10.  
Telefon 35-57

Auch Auslandsinstrumente auf Lager. Konkurrenzlose Preise. Katenzählung bis 18 Monate.

## Tüchtig. Hausmädchen

das selbständig kochen kann, zum 1. Juli gesucht. Meldungen **Poznań, ulica Zwierzyniecka 6, W. 4.**

## Bücherrevisor, Steuer- und Finanzierungsspezialist

übernimmt billig deutsch-polnisch: Buchrevisionen, Bilanzen, Steuer-Deklarationen und Reklamationen, Geschäftsführungen u. Sanierungen usw. Off. erbieten u. 1287 a. d. Geßht. d. Zeitg. Poznań, Zwierzyniecka 6.



Brennscheren, Kämme, Bürsten, Manikürartikel, Parfümerien billigt

**St. Wenzlik, Poznań,**  
Aleje Marcinkowskiego 19.

## Seltemwasserfabrik und Bierverlag

ca. 30 Jahre in vollem Betriebe, mit sämtl. Maschinen, leb. und tot. Inventar, sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme ca. 100000 zł erforderlich. Off. n. 1445 a. d. Geßht. d. Zeitg. Poznań, Zwierzyniecka 6.

## Kirchliche Nachrichten für die Evangelischen Posen

Kirchenkollekte am Sonntag, dem 28. Juni, nach Wahl der Gemeinde.

**Kreuzkirche.** Sonntag, 10: Gottesdienst. Hein. 11<sup>1/2</sup>: Kindergottesdienst.

**St. Petruskirche (Evangelische Unitätsgemeinde).** Sonntag, 10: Gottesdienst fällt aus.

**St. Pauluskirche.** Sonntag, 10: Gottesdienst. Hammer. — Montag, 10: Jahresfest des Diakonissenhauses. Zeitpredigt: Hein. — Mittwoch, abends 8: Bibelstunde. Hammer. — Mittwoch: Derselbe.

**St. Lucaskirche.** Donnerstag, 10: Vorstandssitzung der Frauenhilfe von St. Lucas.

**Christuskirche.** Sonntag, 10<sup>1/2</sup>: Gottesdienst. Brummad. 12: Kindergottesdienst. — Donnerstag, 6<sup>1/2</sup>: Bibelstunde.

**St. Matthäuskirche.** Sonntag, 9: Gottesdienst. Brummad. — Freitag: Kein Wochengottesdienst. — Morgens, 7<sup>1/2</sup>: Morgenandacht.

**Kapelle der Diakonissenanstalt.** Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochenschluß. S a r o m y. — Sonntag, 10: Gottesdienst. Derselbe.

**Ev.-Luth. Kirche (Ogdowa).** Sonntag, 10: Gottesdienst. — 9<sup>1/4</sup>: in Gnesen: Predigtgottesdienst. Dr. Hoffmann. — 4: in Tarnobrzeg: Predigtgottesdienst. Derselbe. — 10 in Kamniethal: Lesegottesdienst. — Montag: Gemeindeausflug nach Dwinśl. (Waldgottesdienst, Chorgeänge u. a.). Abfahrt: 7.35 Uhr Hauptbahnhof.

**Ev. Verein junger Männer.** Sonnabend—Montag: Freizeit im Saal. Landheim. Treffen: 1/8 abends Diakonissenhaus. — Mittwoch, 7<sup>1/2</sup>: Singstunde. 8<sup>1/2</sup>: Bibelbesprechung. — Donnerstag, 8: Posaunenchor. — Sonnabend, 5: Sportplatz.

**Evang. Jungmädcherverein.** Sonnabend, 3<sup>1/2</sup>: Jungchar. — Sonntag: Ausflug in die Grünheide. Abfahrt: 7.20 Uhr bis Kobelnica. Treffen: 7 Uhr Bahnhofshalle. — Montag, 7<sup>1/2</sup>: Lesabend. — Mittwoch, 7: Versammlung in der Grobla 1. — Freitag, 7: Lautenchor.

**Christliche Gemeinschaft (im Gemeindefaal der Christuskirche, ul. Matejki 42).** Sonntag, 5<sup>1/2</sup>: Jugendbundstunde E. C. 7: Evangelisation. — Freitag, abends 7: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

**Friedenskapelle der Baptistengemeinde.** Sonntag, 10: Predigt, 11<sup>1/2</sup>: Kindergottesdienst. 3<sup>1/2</sup>: Predigt. 5: Jugendverein. — Donnerstag, abends 8: Gebetsandacht.

## Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

**Sodulstein.** Sonntag, 10: Predigtgottesdienst. Stralfowo. Sonntag, 3: Predigtgottesdienst. Schlegien (Tarnowo). Sonntag, 10: Kindergottesdienst. — Montag (Peter und Paul), 8: Abfahrt zum Jugendtag vor Fengers Gasthaus. Kosişkin. Sonntag, 1/9: Predigtgottesdienst mit Unterredung der konfirmierten Jugend. — Dienstag, 8: Jungmännerverein. — Donnerstag, 8: Jungfrauenverein.

**Wreschen.** Sonntag, 11: Predigtgottesdienst und hl. Abendmahl. 3: Jugendfeier.